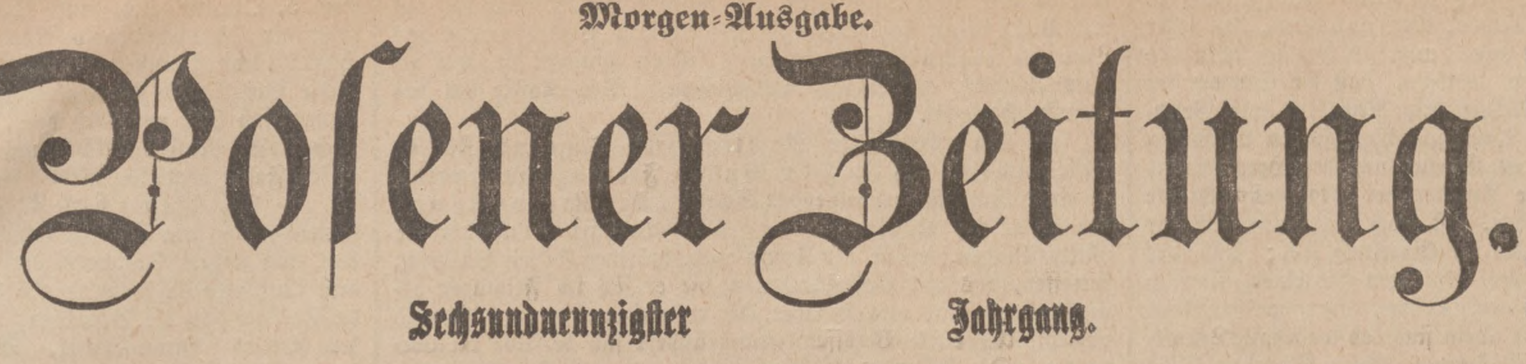
Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Roeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
E. Jubowski,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.



Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Nr. 680.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 29. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des Vierteljahrschlusses laden wir zum Abonnement auf die **„Posener Zeitung"** ergebenst ein.

Die „Posener Zeitung" zählt zu den ältesten Zeitungen Deutschlands. In den östlichen Provinzen ist sie die einzige welche **drei Mal täglich** erscheint.

Durch ausgedehnte **Korrespondenz-Verbindungen** mit der Reichshauptstadt und bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes ist die „Posener Zeitung" in den Stand gesetzt, alle wichtigen Vorkommnisse sofort zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. Die Schilderungen interessanter Vorgänge, besonders in den Kolonial-Gebieten, werden durch **kartographische Darstellungen** erläutert. Unsere zahlreichen Mitarbeiter in der **Stadt und der Provinz Posen** berichten fortdauernd über alle bemerkenswerthen Ereignisse im öffentlichen Leben.

Dem Unterhaltungstheile der Zeitung wird stets besondere Sorgfalt zugewendet und scheut der Verlag keine Kosten, um den Lesern neben anziehenden Romanen und Novellen auch interessante Feuilletons und Plaudereien aus der Feder unserer beliebtesten Autoren zu bieten. Außerdem bringt die Sonntagsbeilage **„Familienblätter"** Erzählungen, Schilderungen und Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts in reicher Abwechselung.

Im Feuilleton der Zeitung gelangt im nächsten Quartal ein lebendig und fesselnd geschriebener Original-Roman

„Der Schatz von Thorburns"
von **Fred. Boyle**

zum Abdruck.

Der Abonnementspreis für die **„Posener Zeitung"** beträgt bei allen deutschen Postämtern **5,45 Mark**, in der Stadt Posen **4,50 Mark** pro Quartal.

Abermals Bismarck-Waldersee.

Die Frage, die in der Gegenüberstellung dieser Namen ausgedrückt ist, scheint nun einmal nicht zur Ruhe kommen zu sollen. Wiederum ist eine Broschüre erschienen, die den Gegensatz der beiden genannten Männer außerordentlich ernst nimmt, von der wir uns aber nicht recht überzeugen können, daß sie wesentlich Anderes und Besseres zur Beurtheilung der Lage beibringe, als es durch die bisherigen Veröffentlichungen aus dem offiziösen Lager einerseits und in den Spalten der „Kreuzzeitung" auf der anderen Seite bereits geschehen ist. Immerhin kann die Broschüre (betitelt „Kaiser Wilhelm II. und der Reichskanzler") beanspruchen, als ein Beitrag wenigstens zur Klarstellung des Problems, obschon nicht zu seiner Lösung, betrachtet zu werden. Was den letzteren Punkt anlangt, so müssen wir vielmehr unsere Ueberzeugung dahin aussprechen, daß die Schlußfolgerungen, zu denen der Verfasser gelangt, zwar nicht den Thatsachen (denn um solche handelt es sich noch nicht), wohl aber dem widersprechen, was in als unterrichtet geltenden Kreisen bisher verbreitet gewesen ist. Der Verfasser behauptet mit merkwürdiger Entschiedenheit, daß Graf Herbert Bismarck schon jetzt als der eventuelle Nachfolger seines Vaters anzusehen sei. Er unterstützt diese Behauptung durch Erzählungen, aus denen die nahe persönliche, beinahe freundschaftlich zu nennende Beziehung des Kaisers zum Sohne des Reichskanzlers hervorgeht oder doch hervorgehen soll. Aber mit derartigen Beweisführungen, die mit dem Gemüthselement operiren, kann man sich, wenn die Gewissensfragen des Staatswohls oder auch nur der politischen Grundstimmung in den Vordergrund treten, sehr leicht auf Irrwege begeben. Die Politik wird ja doch nicht von Regungen der Freundschaft diktirt, und von Kaiser Wilhelm möchten wir am wenigsten glauben, daß er diese Gefühle Herr werden lassen würde über die Auffassung, die er von seinen Pflichten hat. Zum mindesten würde es schwer sein, zu beweisen, daß Graf Waldersee dem Kaiser nicht eben so nahe steht wie Graf Herbert Bismarck. Die angezogene Broschüre enthält gerade in dieser Richtung Material genug, durch welches die Schlüsse, die der Verfasser zieht, bedenklich ins Schwanken gerathen müssen. Es wird da eingehend und nicht ohne Piquanterie geschildert, welchen harten Kampf Fürst Bismarck fortdauernd gegen die ihm widerstrebenden Richtungen am Hofe zu führen hat, und daß er gegen Männer kämpfen muß, die unaufhörlich zum Kriege drängen. Ja, der berühmte Clausewitz-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", dessen hochoffiziöser Charakter späterhin abgeleugnet wurde, gilt dem Verfasser am letzten Ende nur als eine Episode in jenem Kampfe und die Frage liegt nahe, ob denn nun in diesem besonderen Falle der Reichskanzler als der Sieger zu bezeichnen sein möchte. Thatsächlich wird die Frage gewiß bejaht werden müssen, denn die Leute, die zum Kriege drängen, verhalten sich ruhiger als seit Langem, und ein Machtwort von entscheidender Stelle hat ihnen ohne Zweifel den Mund verschlossen. Aber die näheren Umstände der vielbesprochenen Episode deuten gleichzeitig darauf hin, daß der Besiegte sich nicht allzu gedrückt zu fühlen braucht. Mehr hat bisher wohl noch kein politischer Gegner des Reichskanzlers erreicht als der Mann, der es durchzusetzen verstand, daß der Clausewitz-Artikel als eine Privatarbeit der Redaktion der „N. A. Ztg." ausgegeben wurde. Wer die Verhältnisse kennt, muß diesen anscheinend nicht viel bedeutenden Zwischenfall für eines der merkwürdigsten Symptome der Strömungen in den oberen politischen Schichten erklären. Es ist ein Waffenstillstand geschlossen und der Kaiser hat ihn vermittelt; indessen Waffenstillstand ist noch nicht Friede, und selbst ein Friedensvertrag kann wieder durch die Eröffnung von Feindseligkeiten aus der Welt geschafft werden.

Was die Frage Bismarck-Waldersee anlangt, so giebt es zwei vollkommen entgegengesetzte Meinungen, die beide viel für sich haben. Nach der einen existirt eine solche Frage in Wirklichkeit gar nicht, sondern es giebt nur Interessen durchsichtiger Natur, denen es willkommen ist, auf dieser Seite zu spielen, und die mit der Gespensterfurcht der Menge rechnen. Die andere Auffassung erkennt zwar ebenfalls eine Reihe von Uebertreibungen in der öffentlichen Erörterung der genannten Frage an, geht aber schließlich darauf hinaus, daß die Gegensätze, die durch jene beiden Namen bezeichnet werden, durch die Namen selbst nur gleichsam ihre symbolische Fassung erhalten. Darnach würde es sich bei dem Problem nicht darum handeln, ob Graf Waldersee der Nachfolger des Reichskanzlers wird, sondern darum, ob die gegenwärtige mittelparteiliche Politik in Zukunft durch eine Richtung abgelöst werden soll, welche das konservative Moment im Staatsleben noch stärker betont, als es jetzt geschieht. Nach unserer Meinung ist diese letztere Auffassung die zutreffendere. Graf Waldersee kann unmöglich an dem Sturze des Reichskanzlers arbeiten. Er ist viel zu klug, um sich an ein solches aussichtsloses Unternehmen zu wagen. Vielleicht auch rechnet er, was seine eigene Person anlangt, nicht im Geringsten auf die Zukunft. Militär durch und durch, fühlt er sich, wie seine Freunde versichern, durchaus wohl in der Stellung, die er einnimmt, und die auch dem am höchsten fliegenden Ehrgeiz Befriedigung genug zu gewähren vermag. Wenn gleichwohl der Name Waldersee typisch geworden ist für Bestrebungen, deren Hauptvertreterin in der Oeffentlichkeit die „Kreuzzeitung" und ihre Hintermänner sind, so ist auch das schwerlich ohne Grund eschehen. Bloß um als Sturmbock für Andere zu dienen, ist der Generalstabschef nicht da. Er selber würde der Erste sein, der sich für eine derartige Rolle bedankte, welche etwa einem Boulanger anstehen mag. In seiner Persönlichkeit also müssen denn doch die Anknüpfungspunkte vorhanden sein, an die sich die hochkonservativen Gegner des Reichskanzlers halten.

Die Frage Bismarck-Waldersee wird nach alledem noch lange die Gemüther beschäftigen. Auch wenn vorübergehend nicht von ihr in der Oeffentlichkeit die Rede ist, verliert sie nichts von ihrer Aktualität. Man kann sagen: sie hat bestanden, noch bevor von ihr gesprochen wurde. Sie ist in dem Augenblick hervorgetreten, wo der dritte deutsche Kaiser den Thron bestieg, und sie wird die Regierungszeit dieses Monarchen begleiten, solange Fürst Bismarck am Ruder ist, ja noch darüber hinaus. Die Namen, in denen der Gegensatz anschaulich und greifbar sich der Empfindung von Jedermann einprägt, mögen späterhin wechseln, aber auf die Namen kommt es erst in zweiter Reihe an. Das Eigenthümliche und gleichzeitig Unvermeidliche an allen öffentlichen Erörterungen dieser Frage, wie sie soeben erst in der Broschüre „Kaiser Wilhelm II. und der Reichskanzler" aufs Neue versucht werden, ist, daß der Faden niemals bis zu Ende gesponnen werden kann. Es erscheint sehr bequem, zu behaupten, die Frage sei bereits gelöst, indem Graf Herbert Bismarck einstmals seinem Vater als Reichskanzler nachfolgen werde. Nur ist nicht ersichtlich, wie diese Behauptung bewiesen werden kann. Der Einzige, der die Lösung des Räthsels zu geben vermöchte, ist der Kaiser, und selbst dieser wird es ohne Zweifel ablehnen (wofern überhaupt die Möglichkeit bestände, ihn darum zu befragen), sich für die Zukunft zu binden. Veränderte Zeiten und neue Aufgaben können die Richtung der Politik so grundsätzlich von den Wegen ablenken, die sich jetzt allenfalls für eine gewisse Strecke übersehen lassen, daß das Heute nicht vorbildlich zu sein braucht für das Morgen. Auch wäre es das Zweckloseste von der Welt, wollte man sich durch den Gegensatz Bismarck-Waldersee, ob er nun persönlich oder symbolisch gefaßt werden muß, in Unruhe versetzen lassen. Wir gehören nicht zu denjenigen, welche über diese Frage mit billigem Spott hinweggehen, aber wir betrachten sie mit vollkommener Kühle als eines der Anzeichen, aus denen nutzbringende Belehrung für die Gegenwart und vielleicht auch für die Zukunft zu gewinnen ist, ohne daß wir gleichzeitig von ihr das Wohl und Wehe der Nation abhängig machen möchten. Schließlich bestimmt ja doch die Nation selbst ihre Geschicke, und auch der mächtigste Staatsmann kann nichts thun, wenn er sich allgemeinen Strömungen entgegenstemmt. Höchstens kann er diese Strömung dahinlenken, wo sie fruchtbringend wirkt, anstatt sich regellos zu verzetteln.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 27. September. Abg. Dr. Bamberger bringt in der letzten Nummer der „Nation" eine Reihe von Betrachtungen zum Abschluß, welche den Ausgangspunkt der auf die Durchführung des Systems der Staatsallmacht gerichteten Politik, die Mittel, deren der Träger dieser Politik sich bedient und die voraussichtlichen Folgen derselben, den „wunden Punkt", beleuchten. In ersterer Hinsicht schreibt der Verfasser: „Man darf sich nicht wundern, daß die in so raschem Tempo vollzogene Errichtung des deutschen Reiches und sein gewaltiges, einer wahrlich widerstrebenden Außenwelt aufgedrungenes Ansehen und die Art, wie es durch die Initiative eines einzigen, alle Anderen weit überragenden Mannes zu Stande gebracht wurde, über den Geist der Nation für diese Zeit eine unwiderstehliche Macht erlangt hat. Die so lange staatlose und zum Aschenbrödel unter ihren Schwestern gewordene deutsche Nation sieht ihr Reich plötzlich auf die Höhe der furchtgebietenden Macht erhoben und bewundert sich in dem neuen Staatsgebilde und in dem Begründer derselben, sieht in beiden das A und das O alles Gelingens, traut daher dem Staat und dem Manne Alles zu, verwirft, was sich von ihm entfernt oder gar sich ihm entgegenstellt. Und der Mann, der diesen Triumph in sich verkörpert, fühlt sich doppelt und dreifach versucht, diese Einseitigkeit zu stärken. So wirkt Alles zusammen, die Staatsallmacht als das höchste aller Güter erscheinen zu lassen." Wie die zur Staatsallmacht treibende Strömung sich auf dem sozialen Gebiet in Staatssozialismus umsetzt, wie die von dieser Strömung getragene und sie auf jede Weise verstärkende Politik des Reichskanzlers die nationalen Errungenschaften aus der Zeit der Wiedergeburt des Deutschen Reichs preisgiebt, durch Stärkung des Partikularismus die Einzelstaaten beherrscht und das Ansehen der Vertretung der Nation untergräbt, legt der Verfasser in seiner anregenden, die Spitzen großer Gedankenreihen streifenden Weise eingehend dar. Ob die rein reaktionären Richtungen, die sich unter dem Schutze der rein autoritäten Staatsallmacht entwickelt haben und sich jetzt von dieser zu emanzipiren bestrebt sind, schließlich den Sieg über die herrschende Gewalt bezw. das schwächliche Epigonenthum der jetzigen Machthaber davon tragen werden, läßt der Verfasser dahingestellt sein. Auf den „wunden Punkt" des Systems der Staatsallmacht weist Herr Dr. Bamberger in den Schlußworten hin, indem er schreibt: „Der Staatssozialismus, der sich zwar theoretisch als ein Ganzes giebt, aber in der Ausführung natürlich noch nicht einmal bis zur Halbheit zu kommen gedenkt, kann sich nur als soziales Regierungsmonopol halten, schließt die Mitarbeit eines freien Volkes aus und wird daher den Freiheitssinn der besitzenden Klassen immer mehr untergraben. Unter dem Banne des sozialistischen Bekenntnisses, aus dem sie sich nicht erlösen können, wird ihnen ganz natürlich die Freiheit der Bewegung, wegen ihrer Konsequenzen gefährlich. Daher sehen wir die Freiheit überhaupt schon jetzt als ein Gut angezweifelt, zurückgesetzt, noch nicht ganz mit Worten verleugnet, aber bereits ganz mit dem Herzen. Es geht mit der Freiheit wie mit dem Glauben und mit der Liebe. Wer erst anfängt, über die Ursachen und den Vortheil zu reflektiren, dem ist sie bereits dahin. Wenn sie schon, auch nur schlechthin utilitarisch gedacht, ein Gut vom höchsten Werth ist, wird sie doch nie da festsitzen, wo sie nicht um ihrer selbst willen als das edelste Besitzthum geschätzt und geliebt wird, als der einzige wahre Adel des menschlichen Wesens. Der Verstand hält nichts fest, was nicht in der Empfindung wurzelt. Der Sozialismus ist der Freiheit größter Feind und der Staatssozialismus unseres feudal-militärischen deutschen Staates ist ihr allergrößter. Er greift sie von oben und von unten zugleich an, zwingt zur Gewaltregierung von oben und vernichtet den besten schöpferischen Trieb im Individuum. Nicht einen Tag könnte die Menschheit existiren ohne die Kraft, mit welcher sich der Einzelne erhält und fördert. Das Räthsel der Erhaltung und

Weiterentwickelung der Völker, trotz so vieler Mißregierung in frei- wie in unfreiregierten Ländern, liegt nur darin, daß jeder der Millionen Einzelner durch das, was er für sich thut, so viel zum Gedeihen des Ganzen beiträgt, daß die Summe der individuellen Leistungen die Arbeit des Regierens und Gesetzgebens in ihren guten wie in ihren schlechten Folgen millionenfach aufwiegt. Der Kultus des Genius und des Heroenthums selbst, auf dessen Altar die Anbeter der Staatsallmacht die Freiheit des Individuums opfern, ist doch nur eine Art der Huldigung an dieselbe Kraft, die im Einzelnen lebt; und der Genius und das Heroenthum der Millionen Einzelner, sie sind zwar in jedem, einzeln genommen, kleiner, aber von derselben Art, wie die des Helden. Sie allein sind das wahrhafte Lebensprinzip des Ganzen. An der Verkennung dieser Wahrheit leidet unser heutiges Geschlecht, und was das schlimmste ist, die obere Schicht des Nährstandes selbst, die sich damit am meisten an ihrem eigenen Lebensprinzip versündigt. Noch handelt sie weniger danach, als sie danach denkt. Aber die Gedanken setzen sich allmählig in Thaten der Gesetzgebung zunächst, dann der Sitte und zuletzt der Empfindung um. Es könnte nicht ausbleiben, daß ein Volk, welches sich in allen Stücken der Mechanisirung seiner Kräfte hingäbe, immer mehr zurückginge. Ob solche Geschicke, die unter elementaren Einwirkungen sich erfüllen, durch Einsicht und Einkehr, durch Erfahrung und Schaden abgewendet werden können, wer vermag es zu sagen? Das Erstaunliche ist nur, daß im „Volk der Denker“ so wenig Ahnung aufkemmt von dem, was im Schoß seines innersten Seins und Werdens vorgeht und sich bereitet.“

— Ueber die **Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers in Schwerin** wird aus Mecklenburg geschrieben: Da die Absicht besteht, daß bei der feierlichen Einfahrt des Kaisers Wilhelm am 1. Oktober in Schwerin der kaiserliche Zug von einer Abtheilung Kavallerie eröffnet und auch geschlossen wird, so soll zu diesem Zwecke eine Schwadron des 18. Dragoner-Regiments aus Parchim in Schwerin einrücken. Ebenso soll eine Schwadron des 18. Dragoner-Regiments aus Parchim nach Ludwigslust kommen, um bei der Anwesenheit des Kaisers daselbst den Ehrendienst zu versehen, da das daselbst garnisonirende 17. Dragoner-Regiment von seiner Theilnahme an den großen Kaisermanövern in der Provinz Hannover noch nicht zurückgekehrt ist.

— Wie das „Elf. Journ.“ mittheilt, ist der **Bescheid des Kaisers** auf das Gesuch des Vorstandes des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen um mildere Handhabung der auf den Paßzwang bezüglichen Maßregeln dem **Präsidenten des Landesausschusses** zugegangen. Diese Antwort ist, wie bereits berichtet, abschlägig ausgefallen. Der Kaiser hat das Gesuch abgelehnt.

— Ein interessanter **Nachtrag zum Tagebuch Kaiser Friedrichs** ist aus der Feder **Gustav Freytags** zu erwarten in einer demnächst erscheinenden Schrift „**Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone.**“ Der Verfasser entnahm die Mittheilungen, welche den Kronpinzen, späteren Kaiser Friedrich, betreffen, aus den Aufzeichnungen, die er sich im Feldlager gemacht hatte, und aus Briefen, die er von dort an einen Freund schrieb. Ueber die Veröffentlichung äußert sich derselbe im Vorwort: „Die folgenden Blätter wären nach dem Ableben Kaiser Friedrichs gedruckt worden, wenn nicht andere Veröffentlichungen, und was mit ihnen zusammenhing, dem Verfasser verleidet hätten, sich während einer unerfreulichen Aufregung über die Person des theuren Todten zu äußern. Jetzt in einer Zeit größerer Ruhe möge man diesen kleinen Beitrag zur Entstehungsgeschichte der deutschen Kaiserwürde wohlwollend aufnehmen. Er vermag freilich nur zu berichten, wie als Wunsch in der Seele des Kronprinzen gelebt hat, was später Thatsache wurde.“

— Aus **Kiel**, 26. Sept., wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Das Wetter ist in den letzten 24 Stunden so stürmisch gewesen, daß die **kaiserliche Yacht „Hohenzollern“**, Kommandant Kapitän zur See v. Arnim, durch den Belt und das Kattegat keine leichte Fahrt gehabt haben wird. Die zum Uebungsgeschwader gehörenden, in Wilhelmshaven ausgerüsteten **Schiffe „Friedrich der Große“**, „**Preußen**“ und „**Wacht**“, sind gestern wegen des Unwetters noch nicht nach Plymouth gegangen, wo sie sich mit den Panzerschiffen „Kaiser“ und „Deutschland“ vereinigen sollen. Der Stab der „Hohenzollern“ ist für die Mittelmeerreise derselbe wie bei der Nordlandfahrt des Kaisers, nachdem Kapitänlieutenant Goetz wieder als Navigationsoffizier eingetreten ist. Im Kommando des Aviso „Wacht“ ist noch in letzter Stunde ein Wechsel eingetreten, indem an die Stelle des Korvettenkapitäns Burich Korvettenkapitän Graf Baudissin getreten ist. Ersterer wird statt des designirten Korvetten-Kapitäns Maschke Kommandant des in Westafrika stationirten Kreuzers „Habicht“. Die Post für das Uebungsgeschwader geht von morgen ab bis zum 4. Oktober nach Gibraltar. Letzte Post aus Berlin am 4. Oktober Abends via Madrid, vom 5. Oktober bis auf Weiteres nach Genua. In Genua tritt die **Kreuzerkorvette „Irene“**, Kommandant Prinz Heinrich von Preußen, in den Verband des Uebungsgeschwaders unter Befehl von Kontreadmiral Hollmann. Das Kaiserpaar begiebt sich hier an Bord der „Hohenzollern“, die auf dem Wege nach Athen Neapel anläuft und von dem ganzen Geschwader auf dieser Fahrt begleitet wird.

— Die **Maul- und Klauenseuche** greift in Deutschland immer weiter um sich. So wird aus **Wolfenbüttel** geschrieben, daß wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande in mehr als 30 braunschweigischen Ortschaften behördlicherseits die Abhaltung der für die nächsten Wochen in den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt angesetzten Viehmärkte untersagt worden ist.

— Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete **Bebel** hat folgenden **Aufruf an die Arbeiter im Bäckergewerbe** erlassen:

Es giebt wenig Arbeitszweige, in welchen die beschäftigten Personen durchschnittlich unter ungünstigeren Bedingungen leben und arbeiten als im Bäckergewerbe, das für viele Unternehmer so gewinnbringend ist. Eine unmenschlich lange Arbeitszeit, auch auf die Sonntage ausgedehnt, oft schlechte Arbeitsräume. meist auch schlechte Wohn- und Schlafräume, mangelhafte Kost, geringen Lohn, Mangel an Reinlichkeit in Wohnungs- und Arbeitsstätten, Lehrlingswirthschaft 2c., das sind die hauptsächlichsten Beschwerdepunkte, welche aus den Reihen der Arbeiter im Bäckergewerbe selbst laut werden. Um festzustellen, in welchem Umfange diese Klagen und Beschwerden gerechtfertigt sind, beabsichtigt der Unterzeichnete eine Untersuchung zu veranstalten, und giebt zu diesem Zwecke den folgenden Fragebogen aus, dessen gewissenhafte Beantwortung im dringendsten Interesse der Arbeiter selbst liegt. Es ergeht daher an alle Interessenten die Aufforderung, für die Vertheilung und Ausfüllung dieser Fragebogen Sorge zu tragen und dieselben bis spätestens Mitte Oktober dieses Jahres an den Unterzeichneten einsenden zu wollen.

Der dem Aufruf beigegebene Fragebogen enthält 21 Fragen, die sich in ausführlicher Weise auf die Arbeitszeit, Zahl der Gehilfen und Lehrlinge, Beschaffenheit der Kost, der Schlafstätte, Höhe des Lohnes u. s. w. erstrecken. Dieser Aufruf bestätigt die schon früher gemachte Wahrnehmung, daß die Sozialdemokraten bereits jetzt eine **außergewöhnlich rege Thätigkeit** entfalten, um das Feld für die kommenden Reichstagswahlen vorzubereiten. Für diese Thätigkeit ist auch folgender Parteibefehl bezeichnend, der im „Berliner Volksblatt“ veröffentlicht wird:

„Betreffs der bevorstehenden Reichstagswahl haben es sich die Genossen allerorts zur Pflicht zu machen, auch in solchen Wahlkreisen, wo ein Sozialdemokrat bisher nicht kandidirte, eine sozialdemokratische

---

Stadt-Theater.

Posen, 28. September.

Die „Hugenotten“ von Meyerbeer.

Mit einer gewissen Befriedigung werden die gestrigen Besucher des Theaters dasselbe verlassen haben, denn sie hatten einer Opernaufführung beigewohnt, welche durch sorgfältige Vorbereitung sowohl in musikalischer wie in szenischer Beziehung einen höchst befriedigenden Eindruck hinterlassen hat. Es ist dies um so erfreulicher, als nach der ersten Opernaufführung, welche am Montag unter der neuen Direktion stattgefunden hatte, manche Enttäuschungen mit nach Hause genommen worden waren. Machte sich damals, wie wir es ausdrücklich betont haben, eine ungenügende Vorbereitung zu Ungunsten der Darstellung allzu geltend, so können wir heute berichten, daß für die Hugenottenvorstellung von allen mitwirkenden Faktoren künstlerische Sorgfalt und eingehendstes Studium aufgewendet waren, so daß ein Erfolg erzielt worden ist, der nicht nur jene Scharte des ersten Mißlingens völlig ausgewetzt hat, sondern auch zu den reichsten Hoffnungen auf die weitere Entwickelung der Oper in der kommenden Spielzeit berechtigt. Damit soll nicht gesagt sein, daß uns Alles, was gestern geboten wurde, voll befriedigt hätte; im Gegentheil es wird an manchen Stellen noch rechtzeitig für Aufbesserung und Ersatz gesorgt werden müssen, damit allen wohlberechtigten Ansprüchen Genüge geleistet wird. Aber der Totaleindruck war derartig, daß ein künstlerisches Bestreben und eine mehr als ausreichende Leistungsfähigkeit sich zu erkennen gaben.

Zunächst gebührt eine zwangslose Anerkennung den Leistungen des Orchesters. Einzelne Partieen darin waren auf das sorgfältigste ausgearbeitet und in der Begleitung der Sänger zeigte es sich ebenso sicher in der zurückhaltenden wie in der anschmiegenden Weise seines Spiels. Hier hatte die dämpfende und leitende Hand des Herrn Kapellmeisters Hache schöne Erfolge erzielt und durch dieselbe wurden auch die Darbietungen von der Bühne sicher und fest zu enggeschlossener Einheit zusammen gehalten, ohne daß an geeigneter Stelle die freie künstlerische Beweglichkeit dadurch eingeschränkt wurde. Wir sind damit zugleich bei dem Glanzpunkte der gestrigen Vorstellung angekommen, der besonders in dem festig fugten Ineinandergreifen der einzelnen zusammwirkenden Kräfte, als da sind Orchester, Regie, Dekoration, Sänger und Chor, in dem sichern Verschmelzen derselben zu einheitlichem Ganzen in die Augen sprang und angenehm überraschte. Es ist ja höchst empfehlenswerth, daß die einzelnen Plätze und Stellen einer Oper durch recht vorzügliche Einzelkräfte vertreten werden, aber wie bei jeder dramatischen Aufführung liegt auch in der Oper der Schwerpunkt in der gegenseitigen Ergänzung derselben zu einem harmonischen, in gleichmäßiger Höhe schwebenden Kunstwerke. Ein solches trat uns gestern, mehr als wir es in den letzten Jahren der sogenannten Monatsoper gewohnt gewesen waren, wo der Erfolg dem momentanen Zufall überlassen bleiben mußte, lebhaft vor Augen, und im Interesse der Weiterentwicklung der diesjährigen Oper wünschen wir, daß dieser Gesichtspunkt, ein festes und geschlossenes Ensemble zu erzielen, recht gewissenhaft von der Direktion festgehalten würde.

Abweichend von der sonst hier üblichen szenischen Einrichtung der Hugenotten hatte man gestern den fünften Akt in seinen Hauptmomenten wieder zur Ausführung gebracht. Musikalisch bietet er nach der gewaltigen Schwerterweihe und nach dem hochdramatischen Duett zwischen Raoul und Valentine, um welches Meyerbeer von jedem Komponisten beneidet werden dürfte, keine Steigerung, so daß dadurch das jetzige Verfahren kaum begründet werden könnte. Die Szene zwischen dem Liebespaare und dem plötzlich zur Priesterwürde sich aufschwingenden Marcel ist psychologisch auch so wenig haltbar, daß man wohl für den ferneren Wegfall dieser Szene, wie er fast gewohnheitsmäßig geworden ist, ohne dem Komponisten zu nahe zu treten, seine Stimme abgeben kann. Der fünfte Akt steht gegen den vierten so gewaltig zurück, daß die weitgehendste Verkürzung der Beibehaltung vorzuziehen ist. Mir ist eine Hugenotten-Vorstellung in Erinnerung, bei welcher der fünfte Akt ganz wegfiel; unmittelbar nachdem Raoul Valentine durch seinen Sprung auf die Straße verlassen hatte, erfolgten die Schläge der Schußwaffen, und mit der sichersten Ahnung von dem Ausgange verließ man das Theater. Daß Valentine nach dem Duett mit Raoul nicht mehr zu Nevers, sondern einzig und allein zu Raoul gehört, empfindet doch jeder mit Sicherheit, ohne daß wir erst die Bestätigung von Nevers Tode aus Marcels Munde vernehmen, ohne daß sie noch vor unsern Augen als plötzliche unvorbereitete Konvertitin dem Geliebten sich unter dem sonderbarsten Ceremoniell antrauen läßt.

Es bleibt uns nun noch ein kurzer Bericht über die einzelnen Darsteller übrig. Anfänglich verhielt sich das Publikum sehr reservirt; erst nach der Arie des Pagen brach ein ungestümer und herzlich gemeinter Beifall hervor. Fräulein **Helene Wobbermin** hat denselben der frischen und gesunden Vortragsweise, mit welcher sie nicht allein durch musikalische Empfindung, sondern auch durch angenehm berührende Tongebung die Arie zur vollsten Geltung brachte, zu verdanken. Je weniger die Rolle des Pagen in das Fach der jugendlich dramatischen Sängerin gehört, desto mehr darf man auf die weiteren Leistungen dieser Sängerin gespannt sein, die ihrem eigentlichen Studienkreise näher liegen werden. Frau **Clara Lehr**, welche in Posen sich vor einigen Jahren bei Gelegenheit eines Konzertes eingeführt hat und inzwischen nach einem vorübergehenden Engagement an der Berliner Hofoper als Koloratursängerin, ausgebildet in der Schule der Frau Désirée Artot, zur deutschen Bühne übergetreten ist, wird für diese Spielzeit genanntes Fach hier vertreten. Nach der gestrigen Leistung können wir heute das wiederholen, was wir bei Gelegenheit jenes Konzertes bereits über die Sängerin ausgesprochen haben, daß sich Wohlklang der Stimme mit wohldurchgebildeter Singfertigkeit, die im Vortrage des Figurenwerkes wie Triller, Läufer, Staccati u. s. w. eine weit vorgeschrittene Durchbildung verräth, vortheilhaft mit einander verbinden. Was wir von Frau Lehr in dramatischer Beziehung zu erwarten haben, kann erst die Folge lehren, da die Rolle der Königin Margarethe nach dieser Seite hin wenig oder gar keine Ausbeute gestattet, sondern mehr auf konzertmäßigen Gesang beschränkt geblieben ist. Fräulein **Emma Rotta**, die wir neulich schon im Trompeter als Maria gehört, zeigte sich der gestrigen hochdramatischen Aufgabe als Valentine durchweg gewachsen. Eine unverkennbare Sicherheit der Bewegung auf der Bühne gab ihrer Darstellung von vornherein den Stempel einer immer wohlthuend berührenden Bühnenroutine, und wenn solche durch eingehende Charakterzeichnung und durch dramatische Gesangweise gehoben und veredelt wird, und Fräulein Rotta bot davon nicht nur einzelne Proben, sondern volle Beweise, so kann der Erfolg kein zweifelhafter sein. Gesanglich erschien manches gestern nicht ganz ausgeglichen, aber das trat zurück hinter dem dramatischen Ernst und der musikalisch dramatischen Färbung, mit welcher die einzelnen Szenen, von denen besonders das Duett mit Marcel recht gut wirkte, künstlerisch ausgestattet waren. Daß das große Duett mit Raoul nicht zu der vollen dramatischen Wirkung gelang, lag nicht an der Valentine, sondern am Raoul, dessen Darsteller von vornherein wenig sympathische Aufnahme fand. Es ist möglich, daß Herr **Jost Dworsky** noch nicht ganz von der Indisposition, die ihn neulich befallen hatte, hergestellt ist, und es ließe sich dadurch vielleicht manches beschönigen. Nach dem gestern gewonnenen Eindrucke aber ist zu sagen, daß sein Raoul nicht unbedingt in die sonst so einheitlich abgerundete Vorstellung hineinpaßte. Es lag das nicht allein am musikalischen Vortrag, wobei die oft sehr helle Bildung der Vokale einen wenig schönen Klang vernehmen ließ, sondern auch an der Spielweise, die z. B. im vierten Akte nahe daran war, den Zuschauern allen Ernst für die aufregende Liebesszene zu benehmen. Ein ferneres Urtheil dürften vielleicht weitere Proben günstiger stimmen. Herr **Georg Schütte-Harmsen** zeigte als Nevers sich ebenso gewandt im Spiel wie im Gesang; es war wirklich ein Kavalier, der vor uns stand, dem man von Anfang an bei aller Lebenslust eine unehrenhafte Handlungsweise nicht zutrauen konnte. Der Graf St. Bris schien, wenn wir recht vermuthen, dem eigentlichen Naturell des Herrn **Siegmund Schwabe** nicht nahe zu liegen. Um so mehr erkennen wir es an, daß er denselben würdig und charakteristisch wiedergab. Die Schwerterweihe ließ ihn durchaus auf der Höhe der Situation erkennen; Ehrgeiz, persönliche Rache und fanatischer Haß fanden gleichmäßige Wiedergabe. Zu recht wirkungsvollem Ausdruck kamen die Worte im Flüsterton, mit denen er seinen Unwillen über das Wagniß der Tochter kund giebt. Der seriöse Baß des Herrn **Hugo Becker** fand gestern Gelegenheit, seine umfassenden Stimmmittel viel günstiger zur Geltung zu bringen als bei seinem ersten Auftreten. Die Stimme klang markig und voll, ohne einer edeln Färbung zu entbehren; namentlich zur Tiefe hin blieb sie klangreich und wuchtig. Das bekannte Schlachtlied und ebenso das alte Lutherlied kamen unter diesen Umständen zu besonderer Geltung, und ebenso war die Betheiligung des Sängers an dem Duett des dritten Aktes von großem Erfolg. Herr Becker spielt den Marcel nach der alten Schablone, die sich an das tölpelhafte Wesen dieses von Scribe und Meyerbeer als unsalonmäßig gezeichneten Soldaten mit Vorliebe hält. Wir meinen, es sei schon genug, wenn Marcel beim Bankett im Hause Nevers, des Katholiken, seine Protestantenlieder ungestüm hineinsingt, und er habe es nicht noch nöthig, mit dem Filz auf dem Kopfe seine Zudringlichkeit und Ungeschliffenheit zu verstärken. Dazu paßten übrigens die eleganten weißen Fechthandschuhe durchaus nicht. — Wenn wir oben auf eine gleichmäßig rege Betheiligung der einzelnen Faktoren hinwiesen, so haben wir damit auch die Chöre eingeschlossen, sowohl die der Männer, die sich beim Bankett und besonders im Rataplanliede (von Herrn **Emil Reyl** im Solo mit schön ansprechender Stimme vorgetragen) auszeichneten, wie auch die der Frauen, welche besonders im zweiten Akte das anmuthige Badelied mit decentem und zartem Vortrage wiedergaben.

WB.

Kandidatur zu proklamiren, auch wenn nur wenig Stimmen zu erwarten sind. Es genügt, wenn da, wo ein Wahlkomite sich nicht bilden und die Aufstellung eines Kandidaten in öffentlicher Versammlung nicht erfolgen kann, ein einzelner Genosse die Aufstellung eines bestimmten Kandidaten giebt. Mit der Wahlagitation muß eifrig begonnen werden auch da, wo nennenswerthe Erfolge nicht zu erwarten sind. Zu jeder erwünschten Auskunft ist das von der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags ernannte Zentralwahlkomite, bestehend aus den Reichstagsabgeordneten Bebel, Grillenberger, Liebknecht, Meister und Singer, gern bereit."

— Die Hetze gegen Prof. **Harnack** nimmt ihren Fortgang. Jede Zeile, die der Gelehrte in einem theologischen Fachblatte publizirt, bietet seinen Gegnern Stoff zu den unwürdigsten Denunziationen. Weil Harnack ehrlich genug ist, das „Unsichere, Verworrene und Fragmentarische" einzelner neutestamentlicher Schriften offen einzugestehen, hält es ein Organ der Berliner Orthodoxen für angebracht, die Theologiestudirenden leise daran zu erinnern, daß ihnen ein Ordinationsgelübde bevorsteht, in welchem sie sich auf die Bibel zu verpflichten haben. Es scheint allerdings dieser braven christlichen Mahnung zu bedürfen, denn Professor Harnack — der bekanntlich zu dem kirchlichen Liberalismus in gar keiner Beziehung steht — erfreut sich einer außerordentlichen Beliebtheit in den Kreisen der jungen Theologen.

München, 25. Sept. Nachdem sich gestern ein großer Theil der Besucher des **Katholikentages** durch eine Wallfahrt zur schwarzen Muttergottes in Altötting den vollen Ablaß des Papstes geholt und nachdem die Fischerschen Blätter die waschecht katholischen, den stenographischen Bericht auf wahren Kuhhäuten veröffentlicht haben, sind die Akten über diese „patriotische" Veranstaltung geschlossen. Viele und lange Reden sind gehalten worden von Rednern, die aus allen Theilen des Königreichs verschrieben waren, die gefürchtetsten Dauerredner darunter, wie Dr. Daller, Dr. Orterer und Dr. Siben, welch' letzterem der Vorsitzende Fürst Löwenstein in einer menschenfreundlichen Anwandlung den Redefaden abschneiden wollte; es gelang ihm aber nicht. Der alte König Ludwig hat in einem seiner mehr gut gemeinten als gut gemachten Erzeugnisse einmal stolz ausgerufen: „Bayern, zu verderben seid Ihr nicht!" Nach dem Katholikentage muß man wirklich sagen: wenigstens können sie viel vertragen. Die Redner brachten durch die Bank nichts Neues; es ist auch kaum möglich, denn es giebt keine breitgetretenere Fragen als die, welche den Katholikentag beschäftigten. In Folge des Besuches der Versammlung fast nur durch Landleute — abgesehen von den Geistlichen, unter deren Leitung erstere nach München geführt worden waren — hatte ein Theil der Redner das Bedürfniß gefühlt, durch einen gewissen bäuerischen Ton der Gewohnheit der Zuhörer näher zu kommen, während ein anderer Theil der Zuhörerschaft fremd und unverständlich bleiben mußte. Man hatte gewiß keine großen Erwartungen über das durchschnittliche geistige Maß der Besucher des Katholikentages, aber eine derartige reine Bauernversammlung — allerdings sehr stark an Zahl — hatte man nicht erwartet. Dr. Sigl, der auch ziemlich unchristlich abgekanzelt wurde, rächt sich mit einer seiner lapidaren Grobheiten, indem er über den Katholikentag schreibt: „Die Leute verstehen sich auf Handhabung der Mistgabel, aber nicht auf Presse und Journalistisches". Und darin mag Dr. Sigl Recht haben, aber noch weniger verstehen sie von Tegernseer Erklärung, Konkordat, Verfassung und königlichen Placet. Der Witz der „Münch. Neuest. Nachr." war gar nicht so übel, als sie erzählten, einzelne begeisterte Bauern hätten im Thal in München den „vermaledeiten Placet" gesucht, um den schlimmen Kerl einmal ordentlich zuzurichten. Von einem wichtigen Ergebniß des Katholikentages kann im Ernst nicht gesprochen werden; die gewohnten Resolutionen wurden angenommen, die gewohnten Huldigungstelegramme an Papst und Prinzregent geschickt, welches der Papst sich sehr beeilte, durch den Kardinalstaatssekretär Rampolla beantworten zu lassen. Letzterer durchaus nicht, denn bisher liegt überhaupt noch keine Erwiderung vor. Der eigentliche Zweck für diesen Tag ist in nacktester Deutlichkeit hervorgetreten; es sollte die Klapper für die sog. gute Presse gerührt werden. Das treibende Moment der ganzen Katholikentagbewegung, Herr Konrad Fischer in München, ist außer Mitglied des Gemeindekollegiums noch Verleger zweier nicht übermäßig prosperirender Organe, des „Münch. Fremdenbl." und des „Bayer. Kurier", aus denen das große bayerische ultramontane Zentralorgan bei günstiger Gelegenheit gegründet werden soll. „Wenn der Katholikentag den Erfolg nicht hat, daß er die schlechte und kirchenfeindliche Presse aus den katholischen Familien herausbringt, wäre er überhaupt nicht viel werth," sagte der Hauptredner der ersten Hauptversammlung Dr. Daller. Man kann der Schlußfolgerung sogar ohne einschränkenden Konditionalsatz zustimmen.

Großbritannien und Irland.

London, 24. September. Die Ruhe in der politischen Welt wird durch fünf Ergänzungswahlen unterbrochen. In Dundee ist der Journalist Leng, ein wackerer Gladstonianer, an Stelle des kürzlich verstorbenen Firth ohne Opposition ins Unterhaus gewählt worden. Die Konservativen haben dort keine Aussicht auf Erfolg. In Sleaford, wo der Ackerbau-Minister Chaplin eine Wiederwahl sucht, machen die Gladstonianer große Anstrengungen, die Majorität von 1300, welche Chaplin 1885 hatte, zu verringern; das ist Alles, was sie thun können. Die politischen Leidenschaften in diesem sonst so schläfrigen, ländlichen Distrikt gehen sehr hoch. Chaplin ist von hitzköpfigen Liberalen bei der Heimfahrt aus einer Versammlung mit Steinen beworfen worden. Als Rache dafür haben Tags darauf die Anhänger des Ministers eine Plattform der Liberalen gestürmt, die Frau des Gegenkandidaten beleidigt und die Redner an die Luft gesetzt. (Inzwischen ist, wie der Telegraph schon gemeldet hat, Chaplin mit einer ziemlich bedeutenden Majorität gewählt worden. D. R.). In Elgin (Schottland) findet nächste Woche eine Wahl statt. Der Kandidat Seymour Kaye, ein zuverlässiger Gladstonianer und trefflicher Mann, ist ein begeisterter Verfechter der Nationalisirung des Grundbesitzes. Den praktischen Schotten kam jedoch der Gedanke, das Land an die Nation abzutreten, etwas unverständlich vor; sie wurden widerhaarig, aber im letzten Augenblicke ist die Spaltung geheilt worden. Auch Herr Gladstone hat für Kaye ein gutes Wort eingelegt. Der Sitz ist absolut sicher. Zwei weitere Sitze in Petersborough und in Buckinghamshire (North) hoffen die Gladstonianer zu gewinnen. — Ein Geschichtchen, das an die Pigottschen Fälschungen erinnert, ist soeben ans Licht gekommen. Gegen Ende August verschwand ein Geistlicher, der Ehrwürden **Barfield**, welcher im Dienste der Konservativen durchs Land zog und Vorlesungen gegen Homerule hielt. Er sollte auch in Irland, in Kilkenny, eine Anzahl Reden halten, aber seine Papiere und sonstigen Habseligkeiten wurden von dort an seine Adresse zurückgesandt. Barfield war und blieb verschwunden. Seine trostlose Frau gestand dann, daß ihr Mann zu wiederholten Malen Briefe von sogen. „Invicibles" d. h. irischen Verschwörern aus Birmingham erhalten habe, die ihn mit dem Tod bedrohten, falls er die Sache Irlands noch länger bekämpfe. Diese Schreiben zeigte Barfield seiner Frau, kümmerte sich jedoch nicht weiter darum. Er hatte augenscheinlich keine Angst. Nach seinem Verschwinden wurde die Sache ruchbar; die „Times" und der „Globe" bemächtigten sich der Briefe und stellten die Vermuthung auf, daß Barfield wie Dr. Cronin in Chicago von den irischen Mordgesellen auf die Seite geschafft worden sei. Selbst die liberal-unionistische „Birmingham Post" schlug aus diesem räthselhaften Vorfall Kapital gegen die Irländer. Die Polizei wurde von den Leitern der konservativen Partei in Bewegung gesetzt. Nun ist das Räthsel gelöst. Am 29. August hat sich ein Herr Wilson sammt Gemahlin auf einem Dampfer nach Montreal eingeschifft. Dieser Mann ist als der verschwundene "Ehrwürden erkannt worden. Die Droh-Briefe aus Birmingham waren von der „Frau" Wilson geschrieben, deren Handschrift erkannt worden ist. Kurzum, der Geistliche ist mit einem jungen Mädchen, das ihn seit zwei Jahren auf seinen Redetouren begleitete, nach Amerika durchgebrannt. Die Konservativen sind natürlich wüthend. Sie haben allen G nd dazu.

Lokales

Posen, 28. September.

* **In der Kunstausstellung** sind bereits die für die diesjährige Verloosung angekauften Bilder ausgestellt; dieselben sind zum Theil sehr schöne und werthvolle Kunstwerke, welche dem glücklichen Gewinner gewiß Freude machen werden. Die ausgedehnte Anschaffung guter Gemälde konnte nur durch die reichliche Zuwendung des Herrn Kultusministers gemacht werden, der lebhaftes Interesse an der Anregung und Förderung des Kunstsinns in unserer Provinz nimmt. Außer den angekauften Bildern kommen noch schöne Kunstblätter, Kopien der besten Werke der Berliner Nationalgallerie gute Stiche und Photographien zur Verloosung. Loose werden nicht verkauft, hingegen fällt auf jedes Mitglied des Kunstvereins ein Gewinn und sind neu eintretende Mitglieder ebenfalls an der diesjährigen Verloosung betheiligt; welcher Umstand gewiß noch Manchem Veranlassung zum baldigen Beitritt geben wird. Die diesjährige Kunst-Ausstellung wird am 2. Oktober cr. geschlossen, die Verloosung findet in diesen Tagen statt.

* **Kindergärtnerinnen-Prüfung.** Freitag, den 27. d. M., fand in dem hiesigen Kindergärtnerinnen-Seminar der Frau Michel die Entlassungsprüfung des Michaeliskursus unter Leitung des städtischen Dezernenten für das Kindergartenwesen, Herrn Stadtrath Dr. Loppe, und im Beisein zahlreicher Freunde der Fröbelschen Erziehungsweise statt. Die öffentliche Prüfung erstreckte sich auf die Darlegung der erworbenen praktischen Befähigung zur Leitung der kindergärtnerischen Spiele und Beschäftigungen in einer Reihe von Lehrproben; alsdann prüfte Herr Hauptlehrer Gärtig die Schülerinnen in der Theorie des Kindergartenwesens, welche in Kindergartenpädagogik, Geschichte des Kindergartens und spezieller Kindergartenkunde bestand. Die von den Elevinnen gefertigten Handarbeiten sind in einem Nebenzimmer aufgestellt und bleiben dieselben noch einige Tage zur Ansicht liegen. Allen Aspirantinnen, welche sich der Prüfung unterzogen, wurde das Befähigungszeugniß zugesprochen. Durch die Vermittelung der Vorsteherin haben alle Schülerinnen bereits feste und gute Stellungen erhalten, in welche selbige vom 1. Oktober ab eintreten werden. Der neue Michaeliskursus nimmt am 7. Oktober seinen Anfang.

* **Der Zoologische Garten** hat gegenwärtig wieder einen größeren Thierbestand aufzuweisen, wie je zuvor. Die durch Todesfälle gerissenen Lücken sind nicht nur ausgefüllt, sondern überdies ist noch verschiedenes Neues hinzugekommen. Außer dem vor einigen Tagen angekommenen großen männlichen Löwen und einer wild eingefangenen noch sehr scheuen Königstigerin ist nun gestern auch wieder ein großer Elephant einpassirt. — Wenn der Vorstand des Instituts nun so, gewiß unter großen Schwierigkeiten, bemüht ist, dasselbe keinen Schritt zurückgehen zu lassen, sollten die Mitglieder des Vereins Zoologischer Garten sich verpflichtet fühlen, nicht zum Winter auszuscheiden, um wenige Mark zu sparen, wie es mehrfach geschieht. Ein Zoologischer Garten, namentlich in Posen, hat im Winter noch geringere Einnahmen als im Sommer und sehr viel größere Unterhaltungskosten. Bis vor einigen Tagen war vor dem Berliner Thor eine kleine Menagerie in elender Verfassung ausgestellt. Es war dies das Ueberbleibsel des in diesem Jahre wieder aufgelösten Zoologischen Gartens in Königsberg. Posen wird hoffentlich beweisen, daß es seinen durch unendliche Mühewaltung und größte Opferwilligkeit Einzelner geschaffenen ansehnlichen Zoologischen Garten durch allseitige Unterstützung sich zu erhalten versteht.

d. **Ueber den Geistlichen Faika**, welcher bisher katholischer Religionslehrer am Gymnasium zu Ratibor war, und von dort in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Wongrowitz versetzt wird, theilen polnische Zeitungen mit: derselbe habe sich bemüht, in Ratibor zu bleiben, da er wohl wisse, welche Schwierigkeiten ihn in seiner neuen Stelle erwarteten; aber seine Bemühungen seien vergebens gewesen, in diesen Tagen habe er auf sein Gesuch einen abschläglichen Bescheid erhalten. Die Versetzung desselben sei von oben herab ohne sein Wissen und Willen erfolgt. Gleichzeitig mit ihm werde noch ein anderer Lehrer am Ratiborer Gymnasium, Herr Menschig (Mężyk?), nach der Provinz Posen versetzt und zwar als Leiter einer höheren Knabenschule.

d. **Die hiesige polnische Theater-Gesellschaft,** welche während des diesjährigen Sommers in Warschau schlechte Geschäfte gemacht hat, kehrt am 1. Oktober hierher zurück und giebt am 2. oder 3. Oktober im hiesigen polnischen Theater ihre erste Vorstellung.

d. **Herr Matuszewski**, bisheriger Direktor an der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt, wird auf sein Gesuch zum 1. Oktober dieses Jahres in Ruhestand versetzt. Derselbe ist 46 Jahre lang Taubstummen-Lehrer gewesen; wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, werden die Lehrer an der Anstalt ihrem bisherigen Vorgesetzten bei seinem Abschiede eine Ovation zu Theil werden lassen. Gegenwärtig vertritt die Stelle eines Direktors der erste Lehrer an der Anstalt, Herr Brzeski. Der „Dziennik" spricht den Wunsch aus, daß die provinzialständische Verwaltungskommission wieder einen Polen zum Direktor der Anstalt ernennen möge, und motivirt dies damit, daß in der Anstalt die polnische Unterrichtssprache angewendet wird, und der Dirigent der Anstalt demnach der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein müsse.

* **Die stenographische Gesellschaft, System Gabelsberger zu Posen** eröffnet am Donnerstag, den 3. Oktober, Abends 8½ Uhr einen neuen Unterrichtskursus in der Gabelsbergerschen Stenographie in einem Klassenzimmer der Knotheschen höheren Töchterschule, Friedrichsstraße 29, zu welchem Herren, die sich bereits früher an einem Kursus der Gesellschaft betheiligt haben und die das Erlernte durch einen Repetitionskursus befestigen möchten, die Theilnahme unentgeltlich zusteht. Das Honorar für den ganzen ca. drei Monate dauernden Kursus beträgt 6 Mark. Da der Unterricht in einem Schullokal abgehalten wird, so wird hierdurch auch den Schülern höherer Lehranstalten, denen die Erlernung der Stenographie ganz besonders anzuempfehlen ist, die Betheiligung an demselben ermöglicht.

S. **Die Döllesche Kunstausstellung** auf dem Bohnschen Platze wird nunmehr die zweite Serie mit 50 Ansichten aus Deutschland, Rußland, Türkei, Egypten, Griechenland, Oesterreich 2c., sowie von der Pariser Weltausstellung, zur Ausstellung bringen, auch das Riesengebirge wird besonders vertreten sein. Wir weisen nochmals auf diese wirklich interessante und lehrreiche Ausstellung hin und empfehlen es Jedem, der sein Wissen bereichern will und an schönen Ansichten Freude findet. Der Besuch ist bei dem mäßigen Eintrittspreise Jedem ermöglicht. Wir werden auch über diese zweite Serie noch ausführlicher berichten.

S. **Verhaftung.** Ein hiesiger Arbeiter, welcher dringend verdächtig ist von dem Goldenringschen Holzplatze vor dem Berliner Thore 6 Schock Felgen und 6 Schock Speichen entwendet zu haben, wurde gestern verhaftet.

S. **Nach dem Stadtlazareth** mußte gestern Vormittag ein Arbeiter gebracht werden, welcher vor dem Postgebäude in heftigen Krämpfen auf dem Bürgersteige lag.

S. **Diebstahl.** Das Dienstmädchen H. von hier, welche gegenwärtig auf dem Alten Markte diente, hat sich durch Putzsucht zum Diebstahl verleiten lassen. Da ihre Geldmittel zur Verschönerung ihres äußeren Menschen wohl nicht immer ausreichten, so kam sie auf die Idee, Sachen ihrer Dienstherrin zu verwenden und stahl derselben zunächst einen neuen Hut und ein Band, welche sich in einem unverschlossenen Behälter befanden. Ihre Dienstherrin entdeckte jedoch den Diebstahl sehr bald und brachte ihn zur Anzeige, worauf ihre Verhaftung erfolgte.

S. **Unfall.** Der Backmeister Z. aus Cöslin verließ gestern Abend 9 Uhr ein hiesiges Bier-Lokal. In der herrschenden Finsterniß bemerkte er jedoch die Stufen der zum Ausgange führenden Freitreppe nicht und stürzte dieselbe so unglücklich hinunter, daß er sich die rechte Kniescheibe ausrenkte. Er wurde schleunigst in sein Logis nach dem Bohnschen Platze geschafft.

S. **Ein vielversprechendes Pflänzchen** ist der Schulknabe S. von hier. Der erst 8 Jahre alte Bursche ist bereits seit längerer Zeit seinen auf der Schrodka wohnenden Eltern entlaufen und treibt sich seitdem vagabondirend in der Stadt umher. Er wurde gestern von der St. Martinstraße aus, wo er in einem Hause genächtigt hatte, dem nächsten Schutzmannsposten zugeführt, welcher den Knaben nach der Polizei brachte.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. September. Das „Fremdenblatt" sieht keine Aenderung der Lage Serbiens in Folge des Wahlsieges der Radikalen voraus; die meisten an den Regierungsantritt der Radikalen geknüpften Besorgnisse hätten keine Bestätigung durch den Verlauf der Begebenheiten gefunden. Ein radikales Kabinet werde wohl den Ruhebedürfnissen Serbiens entsprechend weiterhin die Ordnung im Innern erhalten und die auswärtige Haltung so einrichten, daß eine Verlegenheit weder dem Lande noch den befreundeten Staaten erwachsen werde. Wahrscheinlich dürfte die Ankunft der Königin-Mutter das Land aus dieser Entwickelung nicht herausschleudern. Versuche, die Königin in das politische Getriebe hineinzuführen, dürften nicht unterbleiben, doch habe die Königin Natalie durch ihr bisheriges Verhalten bewiesen, daß sie den Erfordernissen ihrer Lage, den mit derselben verbundenen Pflichten und ihrer Stellung bisher resignirt nachzukommen gewußt habe. Der in ihrer weiblichen Sphäre verharrenden Königin-Mutter seien alle Sympathien sicher. Ein etwaiges Verlassen dieser Sphäre könnte Konflikte mit Milan heraufbeschwören, während die Ruhe des Landes und des jungen Königs es erfordert, daß die getrennten fürstlichen Gatten einander nicht mehr auf serbischem Boden als Gegner gegenübertreten.

Rotterdam, 28. September. Die gestrige Versammlung der Strikenden trug einen ausgesprochen antisozialistischen Charakter. Auf die Frage des Vorsitzenden ob unter Versammelten Sozialisten seien, rief die Versammlung: Nein! „Es lebe das Haus Oranien!" Einige Arbeiter, welche sich sozialistischer Redensarten bedienten, wurden aus der Versammlung entfernt.

Berlin, 28. Septbr. [Privattelegramm der „Pos. Ztg."] Finanzminister v. Scholz ist heute hier eingetroffen. Eine Zuschrift der „Kreuzztg." aus amtlichen Kreisen meldet die Absicht der Regierung, den Reichstag vor Weihnachten zu schließen nach der Feststellung des Etats und des nur in seiner Zeitdauer veränderten Sozialistengesetzes. Bei einer Ablehnung des Gesetzes würde wahrscheinlich der Wahltermin so frühzeitig angesetzt werden, daß eine Frühjahrssession möglich ist.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Bericht Wißmanns vom 29. August. Der Bericht enthält meist Bekanntes. Hauptmann Wißmann beklagt besonders den Mangel an tüchtigen Verwaltungsbeamten und die ungeschickte und kostspielige Ausrüstung der deutschen Schiffe.

Schleswig, 28. September. Bei der heutigen Landtagswahl in Flensburg wurde der Stadtverordnete Bunzen aus Flensburg (freikonservativ) mit 225 Stimmen gewählt.

Paris, 28. September. General Faidherbe ist gestorben. Derselbe soll auf Staatskosten im Invalidenhause beigesetzt werden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die von Otto v. Leixner geleitete, im Verlage von Otto Janke in Berlin erscheinende „Deutsche Roman-Zeitung" beginnt mit dem neuen Quartal ihren 27. Jahrgang. Es giebt unter den namhaften Schriftstellern Deutschlands kaum einen, der nicht in den vorangegangenen Jahrgängen durch Beiträge vertreten wäre und das uns vorliegende Inhaltsverzeichniß des neuen Jahrgangs zeigt uns, daß die „Roman-Zeitung" ihrem Programm treu zu bleiben gesonnen ist und auch fernerhin die besten Erzeugnisse der belletristischen Literatur in sorgsamer Auswahl dem großen Publikum zugänglich machen wird. Den Jahrgang eröffnet ein Roman von A. v. d. Elbe, der bekannten Verfasserin der Romane „Die Ricklinger", „Um ein Grafenschloß" 2c. Daran schließt sich ein Roman von M. Gerhard, „Im Feuer geklärt", ein Spiegelbild der modernen Gesellschaft von frappanter Naturtreue. L. Haidheim schildert in der Erzählung „Im Beguinenthurm" das gegenwärtige Leben in einem deutschen Kleinstaate. Carl Postumus, dessen Roman „Unter dem Danebrog" so beifällig aufgenommen wurde, ist mit einem Roman „Aus schwarzem Blut" vertreten. Werke von E. v. Wald-Zedtwitz, Hans Werder, Karl Berkow 2c. 2c. werden diesen Romanen folgen, so daß auch der neue Jahrgang reich an Abwechslung sein wird. Otto v. Leixners Feuilleton bietet endlich in jeder Nummer eine Fülle interessanter Artikel, Kritiken und Kunstnotizen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Bianca mit dem Königl. Gerichtsassessor Herrn Dr. Ernst Ball aus Berlin, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. 15755

Schroda, im September 1889.

Bernhard Mendelsohn und Frau, geb. Makower.

Bianca Mendelsohn, Ernst Ball.
Verlobte.
Schroda. Berlin.

Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit Herrn Benj. Borck beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. 15767

Berlin, im September 1889.

Franziska Hadra, geb. Lesser.

Gertrud Hadra, Benj. Borck,
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines strammen gesunden Jungen zeigen hocherfreut an.

Breslau, im September 1889.
Gustav Neufeld nebst Frau Selma, geb. Zirkel.

Durch die Geburt eines munteren **Töchterchens** wurden hocherfreut

Louis Brill u. Frau,
Johanna geb. Simon.

Heute verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innigst geliebter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder und Onkel der

Kaufmann
Jacob Karger

von hier im 75. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Polajewo, den 27. September 1889.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.
Sonntag, den 29. Sept. 1889:
Zum zweiten Male:
Novität. Novität.
Der dritte Kopf.
Posse in einem Akt von Franz Wallner.
Hierauf zum zweiten Male:
Novität. Novität.
Nervöse Frauen.
Lustspiel in drei Akten von Ernest Blum und Raoul Toché.
Anfang 7½ Uhr.
Montag, den 30. Sept. 1889:
Erste klassische Volks-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Kabale und Liebe.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
Anfang 7½ Uhr.
15807 **Die Direktion.**

Victoria-Theater Posen.
Täglich große Vorstellung von Künstlern und Spezialitäten ersten Ranges. Auftreten der von früher her bekannten und beliebten Contra-Altistin Frl. Lilli Foohter Charles Ernest, Professor der Athletik, Gantlor-Troupe, 10 Personen, Gymnastiker und Pantomimisten, Frl. Lucy und Lola Morro, Gesangsduettistinnen, Fräul. Fritzi Meyerhoff, Wiener Lieder- und Couplet-Sängerin. — Auftreten des Universal-Humoristen Herrn Stephanle. 15465
Arthur Roesch.

Etablissement Zoologischer Garten.
Heute Sonntag, den 29. September cr.:
Großes Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf. Kassenöffnung 3 Uhr.
Nach 6½ Uhr Schnittbillets à 10 Pfg.

LAMBERT'S SAAL
Montag, den 30. September:
CONCERT
der Tyroler Sänger-Gesellschaft
Franz Kastel (6 Personen).
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.



Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Actienbrauerei Bavaria



POSEN

empfiehlt ihre neu eingebrauten Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, auf
Fässern und Flaschen.

Professor Dr. C. Bischof, vereideter Sachverständiger und Chemiker der Königlichen Gerichte zu Berlin, schreibt über unser Bier:

Die Untersuchung des Bieres auf fremdartige Bitterstoffe ergab, dass das Bier von irgend welchen Surrogaten für Hopfen völlig frei war. Nur in jeder Richtung normale Befunde sind zu konstatiren. Der Geschmack des Bieres ist angenehm und im Charakter recht wohl dem des sogenannten ächten Bairischen Bieres entsprechend. Die Ergebnisse der Analyse sprechen für ein kräftiges aus 14—15prozentiger Stammwürze, aus Malz und Hopfen ohne jegliche Surrogate eingebrautes Bier bairischer Art, das bedingungslos berechtigt ist, mit importirten Bieren nicht allzuschweren Charakters in Concurrenz zu treten.

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Pianoforte-Fabrik und Magazin
CARL ECKE
Berlin und Posen.

Pianinos im In- und Auslande als Fabrikate ersten Ranges anerkannt.*)
Ganz neue Modelle.

Antwerpen 1885	Gold. Med.
Amsterdam 1884	Preis-Med.
London 1883	Preis-Med.
Portalegre 1881	Preis-Med.
Melbourne 1880	Preis-Med.
Bromberg 1880	Gold. Med.
Posen 1872	Gold. Med.
Brüssel 1888	Preis-Med.

Vortheilhafte Fabrikeinrichtungen mit Dampfbetrieb.
Flügel von Bechstein, Blüthner, Kaps u. s. w.
Deutsche und amerikanische **Harmoniums** in großer Auswahl.
Sicherste Garantie. Billigste Fabrikpreise.
Ausgedehnte Ratenzahlungen. Größte Auswahl!
Posen, Wilhelmstr. 17a.
BERLIN O., Markusstrasse Nr. 13.

Reflectanten wollen nicht verabsäumen, um Einsendung von Preislisten zu ersuchen.

*) Die in Leipzig erscheinende „Zeitschrift für Instrumentenbau" schrieb, daß die **Ecke'schen** Pianinos mit zu den besten Erzeugnissen zu rechnen sind, selbst wenn man den strengsten Maßstab anlegen wollte. 15357
Die in London erscheinende „Music Trades Review" schrieb, daß die besten englischen Pianos von Collard Brinsmead u. s. w. mit den deutschen Pianos von Bechstein, Blüthner, **Ecke** u. s. w. keinen Vergleich aushalten.

Vom 1. Oktober ab wohne ich
Wilhelmstr. Nr. 16, part.,
(Ecke Wilhelms- und St. Martinstraße). 15800
Dr. Panieński,
Spezialarzt für Nervenkrankheiten
(Elektro-, Hydrotherapie, Massage und Heilgymnastik).

Die unter staatlicher Aufsicht und Verwaltung stehende 15855
Gewerbliche Lehranstalt Frauenschutz Posen
eröffnet neue Unterrichtskurse am 14. Oktober. Anmeldungen werden rechtzeitig, während der Ferien täglich von 9—12 Uhr, erbeten.
N.B. Der Unterricht in der Schneiderei wird von einer Fachlehrerin der deutschen Schneiderakademie ertheilt werden.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.
Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.	**Zu 4 Mark 80 Pf.** Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunklen Farben.	**Zu 6 Mark 60 Pf.** Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.	**Zu 9 Mark** 3¼ Meter Buxking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 3 Meter kräftigen Buxkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 16 Mark 50 Pf.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.
Zu 13 Mark 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	**Zu 9 Mark** 2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livrée-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Loden-Reiserock- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen Gattungen, Satin, Croisée 2c. 2c., zu en gros-Preisen. 15656

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)

Die Neuheiten
der
Herbst- und Winter-Saison
in 15765
Kleiderstoffen, Umhängen etc.
find in größter Auswahl am Lager.
Hasse, Wache & Co.,
Neuestraße 3.

Neu! Neu!
Vor dem Berliner Thor. Auf dem Kohn'schen Platze.
Dölle's weltberühmte mechanische Kunst-Ausstellung.
Reise um die Erde in 3 Serien. Ausgestellt ist Serie II. mit 50 neuen Ansichten: die prachtvolle Reise durch Deutschland, Rußland, Türkei, Oesterreich, Griechenland, sowie die interessantesten Parthien aus dem Riesengebirge.
Ganz neu, zum ersten Male hier zu sehen:
Die Weltausstellung von Paris 1889 nebst dem Eiffelthurme.

---

3 Lieder-Abende,
gegeben v. Frau Dr. Theile in der Aula d. Mittelschule (Königstraße). Abon. für alle 3 Abende à 3 M. Einzelkarten à 1,50 M. bei Bote u. Bock.

Berggarten (Wilda).
Heute Sonntag,
CONCERT.
Anfang 5 Uhr.

Handwerker-Verein
Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn Rektor **Ernst** aus **Schneidemühl**
über
„Frauenbestrebungen in England u. Deutschland."
Mitglieder und deren Familien haben freien Eintritt. Nichtmitglieder zahlen 50 Pf. Entree. 15680
Die Bibliothek ist von 7½ Uhr an geöffnet.

Hennig'scher Gesang-Verein.
Die Proben finden von Montag, den 30. d. Mts. ab wieder in der alten Weise statt: 6—8 die Damen, 7—8 die Herren. 15777

Restaurant Central
von F. Sujecki, Berlinerstr. 7,
empfiehlt für Sonntag Abend:
Frische Wurst,
von eigen geschlachtetem Schweine, mit Sauerkohl.

Restaurant Grossmann, Jersitz.
15833 Heute Sonntag:
Großes Tanz-Kränzchen.

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag:
Halbe Eintrittspreise.
Neu: Elephant, großer männlicher Löwe, Königstigerin.

Meine Kurse in Posen beginnen 14359
Mitte Oktober,
Aufnahme vom 6. Oktober ab.
Balletmeister Plaesterer
Posen, im September 1889.

Als vornehmsten Wandschmuck empfehle
Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,
in Gyps und Elfenbeinmasse.
M. Biagini, Halbdorfstr. 33.
Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Comtoir
Mühlenstraße 13 I
(Ecke St. Martin). 15780
Ludwig Manheimer.

Vom 25. September bis zum 28. Oktober bin ich verreist.
Dr. Toporski,
Specialarzt f. Frauenkrankheiten.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

? **Neutomischel**, 28. September. [Lehrerkonferenz.] Gestern Nachmittag wurde in der hiesigen evangelischen Stadtschule unter dem Vorsitze des königlichen Kreisschulinspektors Superintendenten Böttcher die dritte diesjährige Bezirkslehrerkonferenz abgehalten, zu welcher sich sämmtliche Lehrer des Konferenzbezirks eingefunden hatten. Hilfsprediger Glokke hierselbst wohnte der Konferenz als Gast bei. Lehrer Hoffmann-Scherlanke behandelte mit den Kindern der ersten Stadtschulklasse die Eisenbahnen der Provinz Posen. Nach beendeter Lehrprobe las Lehrer Ansorge-Sontop ein Referat vor über das Thema: „Wie ist eine möglichst gleichmäßige Fortbildung der Schüler derselben Klassen oder Abtheilungen zu erreichen?"

= **Zirke**, 28. September. [Niederlassung.] Von dem Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten ist genehmigt worden, daß in Zirke eine neue Niederlassung der Genossenschaft der grauen Schwestern von der heiligen Elisabeth aus dem Mutterhause Neiße behufs Ausübung der Krankenpflege errichtet werde.

—r **Wollstein**, 28. September. [Versammlung.] Die für unseren Ort zur brennenden Frage gewordene Angelegenheit des Besuchs der gewerblichen Fortbildungsschule veranlaßte die hiesigen Handwerksmeister für den 24. d. Mts. im Röslerschen Lokale eine Versammlung einzuberufen; in derselben wurde beschlossen, an den Herrn Minister zu petitioniren, demselben die Unparteilichkeit der zur Zeit bestehenden strengen Schulzwangs-Bestimmungen vorzustellen und um Remedur zu bitten.

× **Schroda**, 26. September. [Wahl von Schulvorständen und Repräsentanten für die evangelische Schule. Personalien. Zuckerfabrik.] Da die Funktionsperiode der bisherigen Mitglieder des evangelischen Schulvorstandes, zu welchem die Herren Rektor Schiller, Bäckermeister Mattheus, Polizeidistrikts-Kommissarius Blümel, Kaufmann Bernhard Mendelssohn und Kaufmann Joseph Unger gehörten, abgelaufen ist, soll am Montag, 7. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, in dem evangelischen Schulgebäude die Neuwahl der Schulvorstände erfolgen. Die genannten fünf Herren waren gleichzeitig Repräsentanten der evangelischen Schule und es ist auch hierfür an demselben Tage von dem Magistrat ein Termin zur Neuwahl anberaumt worden. — Der Ober-Steuer-Kontrolleur Altmann ist in gleicher Eigenschaft von hier nach Czarnikau versetzt worden. Der Pfarrer Cynka ist von der katholischen Kirche in Nietrzanowo nach Rochlow bei Mixstadt versetzt. — Gestern hat in der hiesigen Zuckerfabrik die diesjährige Kampagne ihren Anfang genommen.

== **Jarotschin**, 28. September. [Freiwillige Feuerwehr.] In einem kürzlich von uns gebrachten Berichte über eine „unverhoffte" Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hatten wir als Kuriosum erwähnt, daß die Spritzenpferde schon vor dem Ertönen der Feuersignale vor dem Spritzenhause warteten. Hierzu wird uns nun von maßgebender Seite mitgetheilt, daß die Pferde deshalb voraus bestellt waren, damit die an der Uebung theilnehmenden Mannschaften nicht erst lange auf Pferde zu warten brauchten. Im Falle eines wirklichen Brandes würden die Spritzen und Wasserkufen, sollten nicht Pferde schnell genug zur Hand sein, von den Mannschaften selbst an Ort und Stelle gezogen werden. — Dieser Erklärung von betheiligter Seite geben wir gern Raum, bemerken aber, daß durch dieselbe an dem wunderbaren Sachverhalt, daß die Spritzenpferde schon vor dem Signal zu der „unverhofften" Uebung warten, Nichts geändert wird.

△ **Lissa**, 27. September. [Neuer Fahrplan. Vorschußverein. Verschiedenes.] Der neue Eisenbahnfahrplan ist den Wünschen, welche in Bezug auf eine bessere Verbindung mit Gostyn seit Eröffnung dieser Bahn laut geworden sind. in weitestem Maße entgegengekommen. — Der hiesige Vorschußverein wird seine Firma in Gemäßheit des neuen Genossenschaftsgesetzes anmelden und zwar soll zunächst die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder ausgesprochen werden. In Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und der vorzüglichen Leitung des Vereins wird sich die General-Versammlung mit diesem Beschlusse jedenfalls einverstanden erklären. Wiederholt ist der Wunsch laut geworden, über die Bedeutung und Tragweite des neuen Genossenschaftsgesetzes einen Vortrag zu hören. Vielleicht wird der Vorstand des Gewerbevereins Gelegenheit finden, diesem Wunsche bald Rechnung zu tragen. — Gleich nach der Rückkehr unseres Küraßier-Regiments vom Mannöver sind 40 Stück ausrangirte Pferde verkauft worden. Es waren zahlreiche Käufer zur Stelle, die Preise schwankten zwischen 50 bis 200 M. — Die für den Bau des hier zu errichtenden Schlachthauses erforderlichen Mittel sollten in Höhe von 120 000 M. zu vier Prozent aus der Sparkasse entnommen und in 42 Jahren amortisirt werden. Die königliche Regierung hat diesen Beschluß nicht bestätigt, weil Sparkassendarlehne statutenmäßig in 30 Jahren getilgt werden müssen. Das Darlehen soll nunmehr zu 3½ Prozent aus der Provinzial-Hülfskasse entnommen werden. — Der hiesigen evangelischen Schule ist seitens der königlichen Regierung nun auch ein Bild des verstorbenen Kaisers Friedrich III. überwiesen worden. Dasselbe wurde gestern in feierlicher Weise übergeben, Lehrer Elle hielt die Festrede.

± **Fraustadt**, 27. Sept. [Von der Zuckerfabrik. Methodologischer Kursus. Missionsfest.] In der letzten Versammlung des Aufsichtsraths wurde unter Vorlage des Gewinn- und Verlust-Kontos sowie der Bilanz beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 18 Prozent, nach Abschreibungen in einer Gesammthöhe von 120 000 M. und nach Dotirung des Erneuerungsfonds mit ca. 24 000 Mark der Generalversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten. — Die neue Kampagne beginnt am 1. Oktober. Um den in der Umgegend von Luschwitz wohnenden Besitzern die Abnahme der Rüben zu erleichtern, hat die Fabrik in Luschwitz eine Rübenwaage errichtet. — Unter Leitung des Kreisschulinspektors Grubel fand auch in diesem Jahre wiederum ein methodologischer Kursus statt. — Das diesjährige Missionsfest der Diözese Fraustadt findet am 2. Oktober in der Kirche zu Ober-Pritschen statt. Die Festpredigt wird Pastor Sattler aus Driebitz und den Missionsbericht der Missionar Trümpelmann aus Südafrika, welcher mehrere Jahre dort gewirkt hat, halten.

---

* **Görlitz**, 28. September. [Verschmelzung der beiden freisinnigen Vereine.] Wie neulich gemeldet, hatte der hiesige „liberale Wahlverein" die Umwandelung in einen „freisinnigen Verein" beschlossen. In diesen Tagen hat nun die Generalversammlung des hiesigen „Vereins der deutschfreisinnigen Partei" einstimmig seine Verschmelzung mit dem „Freisinnigen Verein" beschlossen, nach dem der Vorsitzende, Dr. Paur, auf die Wichtigkeit der Fusion hingewiesen, da doch beide Vereine auf demselben Grund und Boden ständen und gleiche Ziele und Zwecke verfolgten. Der „Freisinnige Verein" wird demnach alle liberalen Elemente der Stadt Görlitz in sich vereinigen.

* **Aus dem Riesengebirge**, 26. Sept. Selbst die ältesten Bewohner unseres Gebirges können sich nicht besinnen, daß der Winter jemals zuvor so frühzeitig seinen Einzug gehalten hätte, wie in diesem Jahre. Nicht nur der eigentliche Gebirgskamm ist mit Schnee bedeckt, sondern bis weit herab an den Abhängen, bis zur Schlingelbaude, Kirche Wang, den Forsthäusern und anderen in gleicher Höhe liegenden Punkten reicht die Schneedecke. In Folge dessen ist auch schon seit acht Tagen die Hörnerschlittenfahrt im vollen Gange.

⊙ **Thorn**, 27. September. [Der Winterfahrplan] bringt für unseren Ort insofern einige Verbesserungen, als auf der Weichselstädtebahn (Thorn-Graudenz-Marienburg) der Verkehr durch die Neueinrichtung von Personenzügen an Stelle der gemischten Züge beschleunigt wird, auch in Graudenz bessere Anschlüsse nach Marienwerder und Marienburg geschaffen werden. Dagegen bleibt die Verbindung mit unserer Provinzialhauptstadt Danzig auch ferner mangelhaft. Es wird auch nach dem 1. Oktober nicht möglich sein, von hier nach Danzig zu fahren, sich dort einige Stunden aufzuhalten und noch an demselben Tage zurückzukehren. Das würde sofort anders werden, wenn zu den Schnellzügen Nr. 3 und 4 Anschlußzüge von beziehungsweise nach Bromberg eingerichtet würden, wie sie Graudenz nach Laskowitz hat. Dann könnte man Danzig in einem Tage besuchen und sich dort zehn Stunden aufhalten. Ohne die Anschlußzüge hat die Einrichtung der 3. Wagenklasse bei den Schnellzügen Bromberg-Dirschau-Schneidemühl für uns nur wenig Werth.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen**, 26. Sept. [Schwurgericht.] Die meisten Meineide werden von Personen geleistet, die sich dadurch vor den Folgen einer andern Strafthat schützen zu können meinen und doch ist der homöopathische Grundsatz similia similibus curantur (Aehnliches wird durch Aehnliches geheilt) nirgends schlechter angewendet, als in einem solchen Falle. Dabei gestattet das Gesetz, daß Zeugen eine Frage, durch deren Beantwortung sie sich selber einer strafbaren Handlung bezichtigen könnten, unbeantwortet lassen. Auch der frühere Waldwärter, jetzige Häusler Wilhelm Wegwerth aus Chojno hielt es für klüger, eine Unwahrheit zu bekunden, als sein Zeugniß zu verweigern und hatte sich wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. An die Feldmark des Gutes Chojno grenzt eine Parzelle des Schmieds Paul Kramer zu Chojno. Am 12. Mai 1888 ließ Kramer die Grenze durch Kataster-Kontrolleur Kolb aus Samter an Ort und Stelle feststellen und es wurde dieselbe durch eingeschlagene Pfähle und Grenzhügel bezeichnet. Der Gutsbesitzer Landsberger war dabei zugegen und erhob gegen die neue Grenze keinen Einspruch, obgleich dieselbe von der früheren als Grenze angenommenen Linie zu seinem Nachtheile erheblich abwich. Später soll er sich wiederholt über die neue Grenzregulirung unzufrieden geäußert haben und einige Tage später sind die Grenzhügel auseinander geworfen und die Pfähle beseitigt worden. Schmied Kramer machte am 17. August v. J. bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Anzeige, in welcher er den Gutsbesitzer Landsberger der Grenzverletzung beschuldigte und wurde Angeklagter Wegwerth in dem angestellten Ermittelungsverfahren gegen Landsberger als Zeuge vernommen und zwar von dem Distriktsamte zu Wronke am 17. September 1888. Derselbe bekundete damals Folgendes:

„Ich war bis zum 8. August Forstaufseher im Dienste des Beschuldigten; im Monat Mai, ich glaube, es war am 15., forderte mich der Beschuldigte auf, einen Spaten zu nehmen und mit ihm in den Wald zu gehen; an der Grenze der Landsbergerschen Forst und des Schmied Kramerschen Grundstücks äußerte Landsberger zu mir, der Kramer wolle sich ein Stück seines Landes aneignen und hätte unrichtige Grenzmerkmale gesetzt, ich solle die Grenzhügel beseitigen und

---

Der Todtenfelsen.

Roman von Robert Philips. Autorisirte Uebersetzung von Georg Kuhr.

(34. Fortsetzung.)

„Ja, todt — sie tödtete sich gestern im Theater — erdolchte sich — o Gott! Glauben Sie, mir liegt jetzt noch etwas am Leben? Ei, ich wollte mich selbst umbringen, mich ertränken, als ich Ihre Stimme hörte und an Bord kam. Ich kam, um Sie zu tödten. Benutzen Sie Ihren Vortheil — zeigen Sie mir kein Erbarmen, denn so wahr ein Gott im Himmel lebt, ich hätte Ihnen auch keines gezeigt!"

Was war das wieder für ein Geräusch auf der andern Seite der Scheidewand? Was es auch war, Colliver hatte es nicht gehört, denn er war in düsteres Nachdenken versunken.

„Nein, ich werde Ihnen kein Erbarmen zeigen", antwortete er ruhig, „denn ich habe geschworen, Ihrem Geschlecht kein Erbarmen zu zeigen, und Sie sind der letzte davon. Aber hören Sie, damit Sie auf ein paar Augenblicke Ihre saubere Selbstgefälligkeit abschütteln und erfahren, welcher Art dieser Reichthum ist und welche Menschensorte Ihr Trenoweths seid. Hund! Der Schatz, der beim Todtenfelsen liegt, ist belastet mit dem Fluche von Todten und befleckt vom Blute von Todten — Reichthum, der durch verruchten Seeraub auf hoher See gewonnen wurde — Gold, um deswillen so manche arme Seele die Planke hinab mußte und ihr Grab in den Wellen fand. Es sind Schätze, geplündert von manchem wackern Schiff, geraubt von manchem faulenden Leichnam durch jenen Bluthund, Ihren Großvater Amos Trenoweth. Sie vermutheten das? Ich will Ihnen noch mehr erzählen.

„Manche, gar manche Seele in Himmel und Hölle schreit um Rache an Ihrem Geschlecht; aber Ihr Tod heute, Jasper Trenoweth, wird die besondere Freude einer solchen sein. Sie vermutheten, daß Ihr Großvater Verbrechen auf seiner Seele hatte; aber Sie ahnten nicht das schwärzeste Verbrechen, das er zu verantworten hat — den Mord seines liebsten Freundes. Hören Sie! Ich will mich kurz fassen, aber ich kann mir die Freude nicht ersparen, Sie das wissen zu lassen, ehe Sie sterben. Wissen Sie also, daß ihr Großvater, als er ein reicher Mann war durch seines Freundes Beistand, — nachdem er das Geheimniß des Großen Rubins in der Hand hielt, nach dem er so manches Jahr gedürstet, — im Augenblick seines Triumphes sich umwandte und jenen Freund erschlug, um den Rubin für sich allein zu behalten.

„Jener Dummkopf, Ihr Vater, führte ein Tagebuch — das Sie ohne Zweifel wieder und wieder gelesen. Erzählte er Ihnen, wie ich ihn auf den Adamsgipfel traf, mit dieser Spange in der Hand vor einem scheußlichen Steinbild sitzend? Jener Stein war in grausiger Verhöhnung von jenes Freundes Antlitz zugehauen; die Gebeine, die unter ihm lagen, waren die jenes Freundes. Dort, auf demselben Fleck, wo ich Ihrem Vater gegenüberstand, schlug Ihr Großvater, Amos Trenoweth, meinen Vater, Ralph Colliver, nieder.

„Ah, endlich beginnt Ihrem thörichten Gehirn Licht aufzudämmern! Ja, unter dem Vorwand, den alten Priester zu beschützen, welcher den Rubin hatte, erdolchte er ihn vor seines Weibes Augen auf jenem kleinen Grasplatz am Hügel; und als meine hilflose Mutter des Himmels Rache auf ihn herabrief, reichte er ihr das bluttriefende Messer und sagte, sie solle ihr Schlimmstes thun. Ah, aber sie behielt jenes Messer. Bemerkten Sie, was in die Klinge eingegraben war? Jenes Messer hatte ein gutes Gedächtniß, Mr. Trenoweth.

„Ich will fortfahren. Als ob jene That noch nicht verrucht genug wäre, ließ er den alten Priester (der den Meißel geschickt führte) jene scheußliche Karrikatur von seines todten Freundes Antlitz aus einem nebenanliegenden Felsblock hauen, ermordete dann auch ihn um des Rubins willen und warf ihre Leichname zusammen in den Trog. So war Amos Trenoweth. Sind Sie stolz auf Ihre Abstammung?

„Ich sah meinen Vater nie. Ich wurde erst drei Monate später geboren; und erst als ich zehn Jahre alt war, erzählte mir meine Mutter von seinem Schicksal.

„Ihr Großvater war ein Dummkopf, Jasper Trenoweth, daß er sie verachtete; denn sie war damals jung und konnte warten. Sie war damals schön, und Amos Trenoweth selbst hatte sie geliebt. Was ist jetzt? Reden Sie, denn Sie haben sie gesehen."

Wie er sprach, schien ich wieder jenes gelbe Gesicht, jene grausigen, seelenlosen Augen zu sehen und ihr Lachen zu hören, wie sie von der Loge aus auf mein sterbendes Lieb herabschaute.

„Ach, die Schönheit vergeht. Sie verging für immer an jenem Tage, da Amos Trenoweth ihr ins Gesicht spuckte und sie höhnte, als sie sich an die Leiche ihres Gemahls klammerte. Die Schönheit vergeht, aber die Rache kann warten; heute ist sie gekommen; heute werden sich tausend abgeschiedene Geister freuen und auf Ihren Leichnam deuten, wie er auf die See hinaustreibt. Heute — aber lassen Sie mich das Uebrige in ein paar Worten sagen, denn die Zeit drängt. Wie ich aufwuchs, wie meine wahnsinnige Mutter — denn sie ist wahnsinnig in jeder Beziehung, nur eine ausgenommen — mich Seemann werden ließ, wie ich das Seeleben aufgab und Schreiber bei einem Anwalt wurde, bei alledem brauche ich nicht zu verweilen; aber während dieser ganzen Zeit verließ mich der Gedanke an Rache auch nicht eine Stunde.

„Nun, wir ließen uns in Plymouth nieder und ich wurde Schreiber bei Ihres Großvaters Anwalt, immer mit demselben Vorsatz. Dort erfuhr ich einiges über Amos Trenoweths Angelegenheiten, aber nur in beschränktem Umfang; denn von dem Reichthum, welchen er so blutig gewonnen hatte, konnte ich nichts entdecken; und doch wußte ich, daß er Reichthümer besaß, die einen schon in Gedanken schwindelig machen konnten; doch so viel ich entdecken konnte, waren seine Besitzthümer die eines armen Farmers, seine Geschäfte geradezu nichts. Ich war der Verzweiflung nahe, als eines Tages ein hochgewachsener, hager, bejahrter Mann nach meinem Brotherrn fragte und den Namen Amos Trenoweth angab. O, wie sehnlich ich wünschte, ihn zu tödten, wie er dort stand! Und wie wenig ahnte er, daß der Schreiber, den er ebenso wenig beachtete, wie einen Stein, eines Tages seine Nachkommen von der Erde vertilgen und den Reichthum erben würde, um den er seine Seele verkauft hatte — den großen Rubin von Ceylon!

„Meine Stimme zitterte haßerfüllt, als ich ihn anmeldete und in das innere Zimmer führte; dann schloß ich die Thür und horchte. Er war unruhig bezüglich seines letzten Willens — der Dummkopf! — und wußte nicht, daß alle seine Besitzungen nothwendigerweise seinem Sohn zufallen müßten. Ich lachte innerlich über seine Unwissenheit; aber ich erfuhr genug — genug, um geduldig jahrelang zu warten und schließlich Hesekiel Trenoweth bis in den Tod zu verfolgen.

„Um diese Zeit verliebte ich mich. Hierin wie überall im Leben hat mich das verfluchteste Unglück verfolgt; aber hierin wie überall sonst hat meine Geduld am Ende gewonnen. Lucy Luttrell liebte einen Andern, Namens Railton — John Railton. Er war auch ein Dummkopf — Ihr seid alle Dummköpfe — aber sie heirathete ihn und gebar ihm eine Tochter. Ich möchte wissen, ob Sie ahnen, wer diese Tochter war?"

Er brach ab und sah mich mit höllischer Bosheit an.

„Sie Hund!" rief ich, „sie war Janet Railton — Clara Luttrell; und Sie ermordeten ihren Vater, wie Sie sagen, Amos Trenoweth ermordete den Ihren."

„Recht", erwiderte er kühl, „ganz recht. O die Künste, mit denen ich jenen Mann zum Trunk und dann zum Verbrechen verlockte! Selbst jetzt könnte ich dasitzen und stundenlang darüber lachen. Ei, Mann, es war keine Spur von Falsch an dem Burschen, als ich ihn in die Hand nahm, und doch war er's, der später Ihrem Vater das Leben nahm. Er versuchte es schon einmal in Bombay und verpfuschte es traurig; auf dem Klüverbaum des „Gut Glück" aber machte er seine Sache ganz nett. Ich lieh ihm das Messer: ich würde es selbst gethan haben, aber Railton war näher; und außerdem ist es immer besser, Zeuge zu sein."

Was in aller Welt war denn das raschelnde Geräusch hinter der Scheidewand? Colliver hörte es nicht, das ist gewiß, sondern fuhr in seiner Geschichte fort, und obgleich seine Augen Haßesflammen sprühten, war seine Stimme gelassen wie immer.

„Ich hatte die halbe Spange schon früher aus der Kajüte entwendet, wo jener riesige Dummkopf Hesekiel Trenoweth, sie hatte fallen lassen. Railton fing ihn, ehe er ins Wasser fiel, aber ich wußte nicht, daß er Zeit hatte, das Kästchen wegzuschaffen, denn gerade da brach eine mächtige Woge über uns herein, und vor der nächsten sprangen wir beide auf den Felsen. Ich dachte, Railton müßte zurückgewaschen worden sein, denn ich selbst hielt mich nur durch den glücklichsten Zufall fest. Es war pechfinster, undurchdringliche Nacht. Ich rief ihn beim Namen, aber er konnte entweder wegen des Getöses nicht hören oder wollte nicht antworten, und so ließ ich nach einer Weile

Grenzlinie wieder eben machen. Ich wußte damals nicht, daß zuvor der Kataster-Kontrolleur Kolb aus Samter die fraglichen Grenzhügel gesetzt hatte und befolgte den Befehl des Landsberger, indem ich in Ausführung desselben den Bodenaufwurf beseitigte, während Landsberger selbst hierbei thätig war, die Grenzpfähle auszog und sie in den Torfstich warf. Einige Tage darauf kam der Schmied Kramer unter Zuziehung des Schulzen Rembarz in den Landsbergerschen Wald und setzte die herausgezogenen Grenzpfähle wieder auf den betreffenden Stellen ein. Auf meine Frage, wie er hierzu käme, entgegnete mir Kramer, daß die Grenze vom Kataster-Kontrolleur festgestellt und die Grenzpfähle und Grenzhügel von diesem gesetzt seien. Erst damals erfuhr ich den richtigen Sachverhalt und ließ den Kramer die von Landsberger unkenntlich gemachten Grenzmerkmale erneuern."

Nachdem Angeklagte diese Zeugenaussage gemacht hatte, wurde Landsberger gerichtlich vernommen und bestritt die That entschieden. Wegwerth wurde nun von dem Amtsgerichte zu Wronke am 16. Febr. 1889 als Zeuge vernommen und mußte vor seiner Vernehmung den Zeugeneid leisten. Er bekundete, nachdem ihm seine polizeiliche Aussage vorgehalten worden war, Folgendes:

„Es ist richtig, daß ich auf Anordnung des Beschuldigten und in Gemeinschaft mit demselben etwa Mitte Mai v. J. in der angegebenen Weise Grenzzeichen beseitigt habe. Nach inzwischen von mir angestellten Ermittelungen ist dies jedoch nicht an einer Stelle gewesen, wo eine der vielen Grundstücksparzellen des Kramer liegt und nicht an der Stelle gewesen, wo der Kataster-Kontroleur Grenzzeichen aufgerichtet hatte. Die erste Stelle grenzt vielmehr mit dem Maludaschen Grundstücke, während die zweite Stelle mit dem früher Chelpaschen, jetzt Kramerschen Grundstücke grenzt. Daß Kramer angeblich vom Beschuldigten beseitigte Grenzzeichen wiederhergestellt hat, weiß ich nur aus seinen Erzählungen. Ob und an welchen Stellen er dies wirklich gethan hat, habe ich mich durch Augenschein nicht überzeugt."

Diese eidliche Aussage stand in direktem Widerspruch mit der früheren polizeilichen Bekundung, und es lag auf der Hand, daß letztere nur der Wahrheit entsprechen konnte. Angeklagter mochte wohl auch einsehen, daß das Leugnen ihm keinen Nutzen bringen könne, es brauchte keiner der zahlreichen Zeugen vernommen werden, denn Angeklagter legte ein umfassendes Geständniß ab; er will die Wahrheit nicht gesagt haben, weil er befürchtete, selber wegen Beseitigung der Grenzzeichen bestraft zu werden.

Nach dem Spruche der Geschworenen ist Angeklagter schuldig, am 16. Februar 1889 zu Wronke vor dem dortigen Amtsgerichte in der Ermittelungssache gegen den Gutsbesitzer Landsberger zu Chojno den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben, jedoch unter derartigen Umständen, daß die Angabe der Wahrheit gegen ihn selbst eine Verfolgung wegen eines Vergehens nach sich ziehen konnte.

Angeklagter wurde mit Rücksicht auf sein reumüthiges Geständniß und darauf, daß aus der falschen Aussage ein Schaden noch Niemandem erwachsen ist, zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

? **Posen,** 27. September. [Schwurgericht.] Die Verhandlung gegen die unverehelichte Dienstmagd Marie Martin aus Kurnik fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Angeklagte wurde von der Beschuldigung des Kindesmordes freigesprochen.

△ **Lissa,** 27. September. Vor einigen Monaten hatte sich ein hiesiger Arbeiter vor dem Schöffengerichte ungebührlich benommen und namentlich den aufwartenden Boten thätlich angegriffen. Gestern ist jener Arbeiter wegen dieses Vergehens zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* **Gera,** 29. September. Der 24jährige Kaufmann Gustav Troch, welcher am 8. Juli in dem Buchhandlungsladen des Herrn Dietz in Altenburg einen Raubmordversuch gegen letzteren wagte, wurde gestern vom hiesigen Schwurgericht zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Juristisches.

** Punktation und Vertrag. Eine von beiden Kontrahenten unterschriebene Punktation, aus welcher die wechselseitige Einwilligung in alle wesentlichen Bedingungen des Geschäftes erhellt, ist mit einem förmlichen Vertrage von gleicher Giltigkeit, so daß auf Erfüllung derselben geklagt werden kann (§§ 120, 121 I. 5 des Allg. Landrechts). Undeutliche Stellen eines ausgefertigten Vertrages müssen nach dem deutlichen Inhalt der vorhergegangenen Punktation erklärt werden. Ist aber eine in der Punktation enthaltene Verabredung in dem hiernächst ausgefertigten Vertrage deutlich geändert, so gilt nur das, was in dem Vertrage enthalten ist. Sind Verabredungen, die in der Punktation enthalten waren, in dem förmlichen Vertrage ganz übergangen worden, so werden sie für aufgehoben erachtet. (§§ 263 bis 265 I. 5 des Allg. Landrechts.) Mit Bezug auf vorerwähnte landrechtliche Bestimmungen, inhalts deren, bei Abweichungen des förmlichen Vertrages vorausgegangener Punktation nur der Inhalt des Vertrages entscheiden soll, hat das Reichsgericht ausgesprochen, daß in allen Fällen, in denen die Auslegung des streitigen Inhalts des Vertrages zur Erörterung steht, der Richter den Inhalt der dem Vertrage vorangegangenen Punktation heranziehen beziehungsweise verwerthen kann.

Handel und Verkehr.

D. E. Güterabfertigung auf Station Posen. Im vergangenen Frühjahr sind an die hiesige Handelskammer aus Interessentenkreisen Beschwerden gelangt, welche sich auf die Dienststunden der hiesigen Güterexpedition bezogen, es wurde glaubhaft gemacht, daß zumal im Winter die Abfertigungszeit auf den Güterböden, von 8—12 Uhr und von 2—7 Uhr, für die Verladung und Entladung von Stückgütern nicht ausreiche. Gerade die Mittagsstunden, während deren die Abfertigungsstelle geschlossen ist, werden von Interessenten, die eigenes Fuhrwerk besitzen, mit Vorliebe zur An- und Abrollung von Stückgütern benutzt. Namentlich trifft dies zu, sofern es sich um die Verladung von Gütern handelt, welche aus Gründen der Feuersicherheit bei künstlichem Lichte nicht verladen werden dürfen (z. B. Chemikalien). Die Königliche Eisenbahndirektion Breslau hat mit dankenswerther Bereitwilligkeit dem an sie gerichteten Antrage entsprochen, auf Station Posen auch während der Mittagsstunden von 12—2 Uhr vollständige Abfertigung d. h. auch Annahme und Auslieferung von Stückgütern stattfinden zu lassen.

HM **Posen,** 28. September. In der abgelaufenen Berichtswoche hatten wir ziemlich beständiges Wetter, welches der Einsaat sehr förderlich war. Berlin war für Getreide unverändert, während der Markt hier Mangels genügender Zufuhren fest war.

Roggen wenig zugeführt, erzielte 150—157 M.

Weizen behauptet, mit 165—185 M. bezahlt.

Gerste unverändert fest, war in feiner Qualität gesucht, man zahlte 150—165 M.

Hafer fest, notirt 150—160 M.

Spiritus hatte in Berlin rückgängige Tendenz, weil von den Provinzen Loco-Waare ziemlich stark zugeführt worden war und Realisationen stattfanden. Dagegen dürfte für den Herbsttermin, für welchen große Hausseengagements vorliegen sollen, eine erneute Preissteigerung zu erwarten sein. Die hiesigen Lagerbestände sind gering, aber auch der Abzug von Rohwaare und Sprit sehr schwach. Die Haussepartei versorgt das Inland, um Waare abzustoßen, billiger als zu notirten Preisen. — Der Export konnte sich von hier aus wenig beleben, nur einige kleine Posten wurden in den letzten Wochen nach Spanien versandt. Die Kartoffelernte verspricht quantitativ eine gute zu werden; die Qualität aber ist eine schlechte. In diesem Monate wurde mehr als im Vorjahre 90er Spiritus gebrannt. Die Größe der Produktion in der kommenden Kampagne ist vorläufig nicht zu ermessen, doch wird man auf keine große Produktion rechnen können, weil zu dem jetzigen billigen Winterpreise des Siebziger Spiritus der Betrieb nicht Rechnung giebt.

Man zahlte für Loco 34,50—33,80.

Berlin, den 28. September. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

	Not.		v. 27.			Not.		v. 27.	
Deutsche 3½% Reichsa.	104	20	103	90	Ruff. 4½% Bdkr.-Pfdbr.	97	70	97	80
Konsolidirte 4% Anl.	106	60	106	60	Poln. 5% Pfandbr.	62	10	62	70
Pos. 4% Pfandbriefe	101	—	101	10	Poln. Liquid.-Pfdbr.	57	60	57	60
Pos. 3½% Pfandbr.	100	50	100	50	Ungar. 4% Goldrente	85	60	85	75
Pos. Rentenbriefe	104	60	104	75	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	165	20	164	—
Oestr. Banknoten	173	—	171	25	Oestr.-Fr. Staatsb. (ultimo)	99	50	99	20
Oestr. Silberrente	72	25	72	30	Lombarden (ultimo)	51	80	51	60
Ruff. Banknoten	211	85	211	95	**Fondstimmung**				
Ruff. konf. Anl. 1871	—	—	—	—	fest				
Ostpr. Südb. E. S. A.	100	60	97	75	Pos. Provinz. B. A.	—	—	117	—
Mainz Ludwighf. dto.	125	50	125	—	Landwirthschft. B. A.	—	—	—	—
Mariend. Mlawka dto	68	—	68	—	Pos. Spritfabr. B. A.	—	—	103	—
Mekl. Franzb. Friedr.	165	75	165	50	Berl Handelsgesellsch	189	40	189	95
Warsch-Wien. E. S. A.	222	—	221	90	Deutsche B. Akt.	173	—	172	50
Galizier E. St. Akt.	82	50	82	25	Diskonto Kommandit	237	40	237	—
Ruff 4% konf. Anl. 1880	92	60	92	85	Königs- u. Laurahütte	163	40	162	—
dto. 6% Goldrente	114	—	114	20	Dortm. St. Pr. La. A.	113	25	113	10
dto. zw. Orient. Anl.	65	—	64	60	Inowrazl. Steinsalz	54	10	54	10
dto. Präm.-Anl. 1866	—	—	156	90	Schwarzkopf	292	—	293	—
Italienische Rente	93	50	93	60	Bochumer	227	90	226	25
Rum. 6% Anl. 1880	105	90	106	—	Gruson	264	50	268	—

Nachbörse: Staatsbahn 99 50 Kredit 165 20 Diskonto-Kom. 238 30 Russische Noten 211 20 (ultimo)

** **Berlin,** 27. Septbr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr verlief das Geschäft ruhig zu unveränderten Preisen. Wild und Geflügel. Die Zufuhren waren auch heut sehr reichlich, Umsatz in Hochwild befriedigend, Prima Rehe höher. Lebendes zahmes Geflügel schwer verkäuflich. Fische. Zufuhr ausreichend, besonders stark in Hechten und russischem Zander, Preise weichend, Geschäft still. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Blumenkohl wenig zugeführt, Preise sehr fest. Zwiebeln steigend. Obst. Birnen in allen Qualitäten knapp und gefragt. Preißelbeeren höher. Südfrüchte. Genueser Zitronen sind eingetroffen, Apfelsinen geräumt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—63, IIa 48—55, IIIa 40—45, Kalbfleisch Ia 60—65, IIa 46—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 40—45, Schweinefleisch 55—64 Mk. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 100—110 M., Speck, ger. 70—80 M. per 50 Kilo.

---

ab. Ich hielt ihn für todt und er ohne Zweifel mich, bis wir uns auf dem Todtenfelsen begegneten.

Soll ich fortfahren? Ja, Sie sollen die ganze Geschichte hören. Nach der Todtenschau entkam ich nach Plymouth, erzählte Lucy, ihr Gatte wäre auf hoher See ertrunken, und überredete sie schließlich, Plymouth zu verlassen und mich zu heirathen. Und so triumphirte ich auch dort: o ja, ich habe durchaus triumphirt."

— „Sie Hund!" rief ich.

Er stieß ein leises, melodisches Lachen aus und fuhr fort:

„Ach ja, Sie sind natürlich ergrimmt; aber das mag hingehen. Ich habe eine Rechnung mit Euch Trenoweths abzumachen, und das ist mir genug. Dreimal habe ich Sie in meiner Gewalt gehabt, Mr. Jasper Trenoweth — drei- oder viermal — und ließ Sie entwischen. Einmal unterm Todtenfelsen, als ich meine Hand an Ihrer jungen Gurgel hatte und von jenen verfluchten Fischern gestört wurde. Die Dummköpfe! sie glaubten, mein Anblick hätte sie erschreckt und ohnmächtig gemacht. Ohnmächtig! In einer weiteren halben Minute wären Sie todt gewesen. Wie ich mir ins Fäustchen lachte, als Ihr guter Onkel versuchte, mir begreiflich zu machen — mir — wie hieß ich damals? — ja, ganz recht, Georgio Rhodojani. Indeß Sie entkamen damals: und wieder ahnten Sie kaum, wie nahe Sie dem Tode waren, als ich in der Nacht nach der Todtenschau zum Fenster hineinsah. Ei, ich erwog in meinem Sinn, ob ich Sie und Ihre bleiche Mutter tödten sollte oder nicht. Ich würde es gethan haben, dachte aber, Sie möchten nach Ihrem Zusammentreffen mit Railton einige Kunde von dem Geheimniß haben, so daß es besser schien, meine Zeit abzuwarten."

„Wenn es Ihnen Genugthuung gewährt," unterbrach ich, „zu wissen, daß Sie nie die Hand an jene Spange gelegt haben würden, wenn Sie mich damals getödtet hätten, so mögen Sie es meinetwegen erfahren."

„O gewiß," antwortete er. „Es freut mich, daß ich Euch damals nicht tödtete: ich ließ so Ihrer Mutter Zeit, ihren todten Gemahl zu sehen, und verschaffte mir das Vergnügen, Sie jetzt zu tödten; je länger aufgeschoben, desto süßer ist die Rache. Nun, lassen Sie mich fortfahren. Nachher war ich gezwungen, das Land auf einige Zeit zu verlassen — —"

„Um einer andern Schurkerei willen, welche Ihre Frau entdeckte."

„Wie wissen Sie das? O, von Clara vermuthlich: doch das ist gleichgiltig. Als ich zurückkam, fand ich Sie — fand Sie und führte wieder einen Streich; aber wieder stand mir mein verwünschtes Pech im Weg, und jener verd— Freund von Ihnen schlug mich ohnmächtig. Betrachten Sie dies Mal auf meiner Wange."

„Betrachten Sie die Spange und Sie werden sehen, wohin Ihr Streich traf."

„Ah, so war's also? daran lag's?" sagte er, die Spange genau betrachtend. „Sie hielten das damals wohl für ein Glück, und das wars auch — für mich. Denn obgleich ich in jener Nacht im Nebel wieder einen Irrthum beging, wurde ich doch jedenfalls mit Ihrem Freund quitt. Ich habe mich oft genug über diese Fehlgriffe geärgert, am Ende aber ist alles ins rechte Geleise gekommen. Ich hätte Ihren Vater auf dem Adamsgipfel tödten sollen; aber er war ein großer, starker Mann, während ich kein Pistol hatte und es nicht auf eine Niederlage ankommen lassen durfte. Alles, sagt man, kommt dem zu, der warten kann. Ihr Vater entkam nicht und Sie werden auch nicht entkommen, und wenn ich an die Freude denke, die es mir machte, zu wissen, daß gerade Sie und Clara — —"

Aber ich wollte nichts mehr hören; so außer mir ich war vor Scham und Entsetzen wegen meines Großvaters Grausamkeit, ich wußte, daß dieser Mensch trotz seines Gewäsches von Rache ein ruchloser, verrätherischer Schurke war. Als er nun von Clara sprach, brach ich los —

„Hund, nun ist's genug! Ich habe Ihre Geschichte angehört; wenn Sie aber von Clara reden — von Clara, die Sie gestern tödteten — dann, Sie Hund, spucke ich Sie an. Tödten Sie mich, und ich hoffe, der Schatz wird Ihnen zum Fluch werden, wie er es mir wurde; tödten Sie mich, gebrauchen Sie Ihr Messer, denn ich will nun einmal Lärm machen —"

Mit einem entsetzlichen Geknurr fuhr er auf mich los und schlug mich ins Gesicht; und als ich fortfuhr zu schreien und zu rufen, versetzte er mir einen furchtbaren Schlag hinters Ohr. Ich erinnere mich, daß die trübe Lampe einen Streifen blutrothe Flamme ausschoß, die Koje einen Augenblick wie von einem Blitzstrahl erhellt war, tausend Lichter hervorbrachen, und dann — dann kam äußerste Finsterniß — das unklare Gefühl, erfaßt und getragen zu werden, dann niederzusinken — nieder * * * *

Elftes und letztes Kapitel.

Erzählt, wie ich endlich gerächt wurde und den großen Rubin fand.

„Sprechen Sie — sprechen Sie mit mir! O, schauen Sie auf und sagen Sie, daß Sie nicht todt sind!"

Hinunter durch die nebligen Schluchten und dunkeln Thore des Thales der Schatten des Todes drangen diese Worte — schwach, wie aus weiter Ferne. So fern schienen sie, daß meine Augen sich aufthaten in unklarer Erwartung einer andern Welt — sich aufthaten und wieder schlossen.

Denn zuerst starrten sie in einen Himmel von dunklem Grau und nur ein Schatten war zwischen ihnen und dem farblosen Raum. Dann öffneten sie sich wieder und der Schatten fesselte ihre Aufmerksamkeit. Was war's denn? Wer war ich, und wie kam ich dazu, so aufwärts zu starren? Ich ließ das Problem sein und fiel wieder in den ruhevollen Schoß der Bewußtlosigkeit zurück.

Dann sprach die Stimme wieder. „Er lebt noch", sagte sie. „O, wenn er nur sprechen wollte!"

Diesmal sah ich deutlicher. Zwei Augen schauten in meine — zwei Frauenaugen. Wo hatte ich das Gesicht schon gesehen? Ich hatte es sicherlich in einer anderen Welt gekannt. Und dann überkam meinen müden Geist langsam das Wissen, daß dies Mrs. Luttrell war — oder war es Clara? Nein, Clara war todt. „Clara — todt", schien ich für mich zu wiederholen; aber wie gestorben und wo, konnte ich mich nicht entsinnen. „Clara — todt"; dann mußte dies ihre Mutter sein, und ich, Jasper Trenoweth, lag hier, während Claras Mutter sich über mich beugte. Wie kam das? Was war geschehen, daß — wieder zog der Schatten der Vergessenheit herab und umfing mich.

Sie kniete noch immer an meiner Seite, rieb meine Hände und sprach zuweilen Worte zärtlicher Besorgniß. Wie weiß ihr Haar war! Es war doch sonst nicht so weiß. Und wo lag ich? In einem Boot? Wie mein Kopf schmerzte!

Dann kam die Erinnerung zurück. Seltsam, sie begann mit Claras Tod im Theater und führte von da in unterbrochenem Zug abwärts, bis plötzlich Simon Collivers Gesicht vor mir auftauchte und ich alles wußte.

Ich erhob mich auf den Ellbogen. Mein Gehirn pochte unerträglich und jeder Pulsschlag schien Feuer in meine Schläfe zu jagen; auch andere Feuerbande umspannten meine Arme und Gelenke, die so scharf brannten, daß ich mit einem dumpfen Stöhnen zurücksank und Mrs. Luttrell hilflos ansah.

Obgleich es geschneit hatte, war ihr Hut auf den Hinterkopf gerückt und hing an seinen Bändern, die unter ihrem Kinn geknüpft waren. Die Brise spielte mit ihrem wirren Haar, nun weiß wie die Schneeflocken darauf, obgleich noch grau, als ich's zuletzt gesehen; aber die Brise jagte keine Farbe in ihr Gesicht. Wie sie sich über mich beugte, um ihren Shawl unter meinen Kopf zu legen, sah ich, daß ihre blauen Augen seltsam glänzten und vorstanden.

„Gott sei Dank, Sie leben! Schmerzt Sie der Verband? Können Sie sich rühren?"

Ich hob schwach die Hand auf und fühlte ein Taschentuch um meinen Kopf gebunden.

„Ich fürchtete, — o, so sehr! — ich wäre zu spät gekommen; doch Gott allein weiß, wie ich in Ihr Boot hinabkam — zeitig genug und ohne daß er mich sah. Ich wußte, was er thun würde — ich horchte hinter der Kojenwand; aber ich fürchtete, er würde Sie zuerst tödten."

„Dann — hörten Sie?"

„Ich hörte alles. Oh, wäre ich nur ein Mann — aber können Sie stehen? Fühlen Sie sich jetzt besser? Wir dürfen keine Zeit verlieren."

Ich sah sie verständnißlos an.

„Sehen Sie's denn nicht? Wenn Sie stehen und gehen können, wie ich zu Gott flehe, so ist keine Zeit zu verlieren. Der Morgen bricht bereits an, und am Abend müssen Sie ihn kriegen."

„Ihn kriegen?"

„Ja, ja. Er ist fort — um den ersten Zug nach Cornwall zu erreichen, und wird heute Abends am Todtenfelsen sein. Rasch! sehen Sie, ob Sie nicht aufstehen können."

(Fortsetzung folgt.)

0,25—0,35, Rehwild Ia. 0,70—0,90, IIa. bis 0,60, Wildschweine 0,30—0,40 M., Hasen per Stück 2,75—3,65 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 2,10—3,50 Mk., Fasanenhennen 1,50—2,00 Mk., Wildenten 1,10—1,50 Mk., Seeenten 0,70—0,80, Krickenten 0,60 M., Waldschnepfen 3—4 M., Bekassinen 0,50—0,60 M., Rebhühner, junge 1,00—1,25 Mk., alte 0,80—0,90 Mk. p. Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge 2,15—3,50, Enten 0,75—1,20 Mk., Puten 2,50—3,50, Hühner alte 0,80—1,20, do. junge 0,30 bis 0,60, Tauben 0,30 bis 0,40 Mark per Stück.

Fische. Hechte per 50 Kilo 41—52, Zander 110, Barsche 60, Karpfen große — Mk., do. mittelgroße 72 Mk., do. kleine —, Schleie 75—82 Mk., Bleie 45—50 Mark, Aland 51—54 M, bunte Fische (Plötze 2c.) do. 25—43 M., Aale, gr. 110 M., do. mittelgr. 94 M., do. kleine 60 M. Krebse, große, p. Schock 5—7 M., mittelgr. 2,00—3,00 M., do. kleine 10 Centimeter 0,90—1,20 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 116—118 M., IIa. 105—110, schlesische, pommersche und posensche Ia. 114,00—116,00, do. do. IIa. 105—110 M., ger. Hofbutter 100—105 M., Landbutter 85—90 M. — Eier. Hochprima Eier 2,50—2,60 Mark, Prima do. —, kleine und schmutzige Eier 2,25 M. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,40—1,60 M., do. blaue 1,40—1,60 M., do. Rosen- 1,20—1,30 M., do weiße 1,40—1,60 M. Zwiebeln, 4—4,50 M. per 50 Kilogramm, Mohrrüben, lange per 50 Liter 1,00 Mark, Gurken Schlangen- große per Schock — Mark, Blumenkohl, per 100 Kopf dän. 25—30 M., Kohlrabi, per Schock 0,50 bis 0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 2 Mark, Spinat, per 50 Ltr. 0,50 M., Schoten, per Schffl. 6—8 M., Kochäpfel 4—8 M., Tafeläpfel, diverse Sorten 6,00—15,00 M. per 50 Kilo, Kochbirnen per 50 Liter 8,00—10,00 M., Eßbirnen 8—20 M., Pflaumen, pr. 50 Liter 5,00 bis 5,50 M., Weintrauben per 50 Kg., div. brutto mit Koro 15—28 M., ungar. do. 20—28 Mark.

** **Berlin,** 27. September. [Konkurs-Nachrichten.] In dem Konkurse über das Vermögen 1) des Tapezierers Hugo Brasch wurde im ersten Termin dem Verwalter Sieg ein Gläubigerausschuß in dem Direktor des deutschen Kreditorenverbandes Th. Seligmann, Grünstr. 56, und den Kaufleuten Kusche, Bülowstr. 47/48, und S. Sänger, Kaiserstraße 24, zur Seite gestellt, und den Forderungen ohne Vorrecht von 18,900 Mark eine Dividende von 13,2 Proz. in Aussicht gestellt. — 2) Den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns F. W. E. Haseloff bestätigten die Gläubiger den Kaufmann Brinckmeyer als Verwalter, wählten den Justizrath Ackermann und die Kaufleute Otto Mylius, Oberwallstr. 20, und G. Rading, Alte Jakobstr. 106, zu einem Gläubigerausschusses und bewilligten der Wittwe des verstorb. Kridars eine Kompetenz von 1200 M. Den Forderungen ohne Vorrecht von 112,000 M. stellte der Verwalter eine Dividende von ca. 18 Proz. in Aussicht. — 3) Des Kaufmanns Rud. Winterfeldt konnte der Verwalter Conradi den Forderungen ohne Vorrecht von 39,588 M. nur eine Dividende von 3½ Proz. in Aussicht stellen. — 4) Des Kaufmanns Ernst Godow wurde dem Verwalter Sieg in den Kaufleuten W. Zilinsky, C. Janke und W. Weinberg ein Gläubigerausschuß zur Seite gestellt ung den vorrechtlosen Forderungen von 29,500 M. eine Dividende von 18,8 Proz. in Aussicht gestellt. — 5) Des Kaufmanns Emil Förder soll durch den Verwalter Fischer die Schlußvertheilung von 22,679 M. 70 Pf. Massenbestand auf 69,250 M. 70 Pf. anerkannte Forderungen erfolgen und der Zahlungstermin den Gläubigern noch besonders mitgetheilt werden. (Berl. Tagebl.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	26. September.	27. September.
ffein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	29,75 M.	29,75 M.
Gem. Melis I.	27,00—27,25 M.	27,00—27,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia	—	—
Melasse IIa	—	—

Tendenz am 27. September: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	26. September.	27. September.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker Rend. 92 Proz.	16,45—17,30 M.	16,90—17,30 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,45—16,70 M.	16,45—16,70 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	—

Tendenz am 27. September: Stetig.

Stettin, 27. September. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur + 10 Grad Reaum. Barometer 28. Wind: West.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko 174—181 Mark bez., per September-Oktober 182,5 M. Gd., per Oktober-November 183—183,5 M. bez., Br., per November-Dezember 184,5 Mk. Br. 184 M. Gd., per April-Mai 191,5 M. Br. u. Gd. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko 144 bis 156 M. bez., per September-Oktober 156 M. Gd., per Oktober-November 156,5 Mark bez. u. Br., per November-Dezember 157,5 Mark Br. u. Gd., per April-Mai 161 Mark Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—166 Mark, feine über Notiz bezahlt. — Hafer per 1000 Kilo loko 145 bis 152 Mark bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo per September 67,5 Mk. Br., per September-Oktober 66,5 M. Br. per April-Mai 62 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 34,8 Mk. bez., 50er 54,5 Mk. nom., per September 70 er 33,8 M. nom., per September-Oktober 70er 33,5 Mark Br. u. Gd., per Oktober-November 70er — M. bez., per November-Dezember 70er 32 M. Br., per April-Mai 70er 33 M. Br. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 182,5 M., Roggen 156 Mark, Rüböl 67,5 M.

Nichtamtlich. Petroleum loko 11,9 M. verst. gef. (Ostsee-Ztg.)

Danzig, 27. September. Getreide-Börse. (H. v. Morstein Wetter: Bezogen. — Wind: SW.

Weizen. Bei schwacher Zufuhr war inländischer Weizen ruhig, unverändert. Transit gefragter, bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 122 Pfd. 164 M., 126 Pfd. 167 M., hellbunt 125/26 Pfd. 172½ M., hochbunt 126/27 Pfd. 174 M., für polnischen zum Transit gutbunt 129 Pfd. 137 M., hellbunt krank 126 Pfd. 130 M., hellbunt 132/33 Pfd. 141 Mk., hochbunt 129/30 Pfd. 144 M. per Tonne. — Termine: September-Oktober zum freien Verkehr 176½ M. Gd., transit 136 M. bez, Oktober-November transit 136 M. be., November-Dezember transit 137 M. Br., 135½ Mk. Gd., April-Mai transit 142 M. bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 177 Mk., transit 136 Mark.

Roggen fest. Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 123 Pfd. und 124 Pfd. 148 M. per 120 Pfd. per Tonne. Termine: September-Oktober inländischer 146 M. Br., 145½ M. Gd., transit 96½ Mark Gd, Oktober-November inländischer 145½ M. Br., 145 M. Gd., transit 96½ M. Gd., November-Dezember inländischer 146½ M. Br., 146 M. Gd., transit 97½ M. Gd., April-Mai inländisch 151½ M. Br., 151 M. Gd., transit 103½ M. Br., 103 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 146 M., unterpolnisch 98 M., transit 97 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 106 Pfd. 89 M., 108 Pfd. und 111 Pfd. 90 M., hell 107/9 Pfd. 93 M., 111 Pfd. 95 M., Futter- 88½ M. per Tonne. — Erbsen russische zum Transit Koch- 125 M., Victoria- 140 M. per Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 235 M. per Tonne bezahlt. — Heddrich russischer zum Transit 140 M. per Tonne gehandelt. — Senf russischer zum Transit braun 145 M. per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Export grobe 4,05 M., mittel 3,85, 3,87½, 3,92½, 3,95 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loko kontingentirter 53½ M. Gd., Oktober-Mai 31 M. Gd., nicht kontingentirter loko 34 M. Gd., Oktober-Mai 31½ M. Gd.

** **Hamburg,** 26. Septbr. [Kartoffelfabrikate.] Kartoffelstärke matt. Primawaare 18¼—18¾ Mark. Kartoffelmehl ruhig. Prima-Waare 18½—19 Mk., extra Qualität 19½—21 Mk. Prima-Kartoffelmehl oder Stärke neue Ernte 17¾—18 M. Capillair Stärkesyrup ruhig. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 20—20½ M., 44 Bé 21—21½ M. Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten — M., geraspelt in Säcken 21½ Mark mit 1½ Prozent Decort. Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 28—28½ M. (B. T.)

Vermischtes.

† **Die Auf- und Abnahme der Briefbeutel bei Eisenbahnzügen** während der Fahrt hat seither mehrfach zu Unzuträglichkeiten, selbst zu Unfällen Anlaß gegeben. Jetzt ist, wie wir einer Mittheilung des „Centralblattes der Bauverwaltung" entnehmen, auf der Pariser Ausstellung seitens der französischen Postverwaltung ein im großen Maßstabe gehaltenes Modell einer neuen und eigenartigen Vorrichtung ausgestellt, welche jede Unzuträglichkeit u. s. w. ausschließen soll: bei dem „System Cacheleux" geschieht nämlich die Aufnahme und Abgabe der Briefbeutel unter dem Wagen. Zu diesem Zweck wird innerhalb der Schienen auf einer genügend langen Strecke ein flacher Kanal ausgehoben und ausgemauert, in welchem sich neben einander zwei schmale Behälter befinden, von denen der eine zur Aufnahme der ankommenden, der andere zur Abgabe der im Zuge mitzunehmenden Briefbeutel dient. Die Auffang- u. s. w. Vorrichtung bietet nichts Bemerkenswerthes, dagegen ist zu erwähnen, daß an einem Ende des Kanals ein mit Metall- (Messing) Blech überzogener, flach nach oben gekrümmter Balken befestigt ist, auf welchem eine vom Boden des Postwagens aus herabzulassende Metallbürste streift. Hierdurch wird ein elektrischer Kontakt hergestellt und der betreffenden Station angezeigt, daß Briefbeutel abgegeben oder mitgenommen worden sind.

† **350 000 gewerbsmäßige Bettler** soll es im heiligen Rußland geben, dem „Grashdanin" ist sogar das zu wenig, er schätzt ihre Zahl auf 500 000. Ueber 293 445 Personen dieser Zunft liegen offizielle Angaben vor, davon sind Adlige 3235, Geistliche 3491, Kaufleute 20, Kleinbürger 43 434, Bauern 181 932, Reservisten und Soldatenkinder 11 345, aus anderen Ständen 35 039. Von diesen Bettlern leben 185 232 vom Bettel allein, 102 762 empfangen noch sonstige Unterstützungen. Wer über diese starke Zunft näheres nachlesen will, sei auf des Grafen Tolstoi lehrreiche Schrift „Was sollen wir thun?" (deutsch bei Duncker u. Humblot in Leipzig erschienen) aufmerksam gemacht.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1889.
(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)
Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Bentschen. Am 1. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Bl. Nr. 98, belegen in Groß-Posemukel; Fläche 37 Ar 10 Qudrm., Nutzungswerth 90 Mark.

Amtsgericht Fraustadt. Am 9. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstücke Blatt Nr. 106 und Nr. 144, belegen in Ilgen, Fläche 2,30,50 bezw. 139,20 Hektar, Reinertrag: 17,94 bezw. 6,57 M.

Amtsgericht Kempen. Am 3. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt 52, Lenka mroczenska; Fläche 12 Hektar 15 Ar, Reinertrag 32,59 Thlr., Nutzungswerth 60 M.

Amtsgericht Neutomischel. Am 1. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 201, belegen in Scherlanke; Fläche 2,16,13 Hektar, Reinertrag 4,77 Thlr.

Amtsgericht Obornik. Am 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 16, Kowanowo; Fläche 53 Ar 64 Qudrm., Reinertrag: 5,49 M.

Amtsgericht Pleschen. Am 2. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 7, Skrzypno, Kreis Pleschen; Fläche 3,89,49 Hektar, Reinertrag: 26,91 M., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Pudewitz. Am 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 37, belegen zu Gierlatowo, Kreis Schroda; Fläche 74 Ar 8 Qudrm., Reinertrag: 4,98 M., Nutzungswerth 18 M.

Amtsgericht Schildberg. Am 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 356, belegen in Grabow; Fläche 4 Ar 60 Qudrm., Nutzungswerth 180 M.

Amtsgericht Schrimm. 1) Am 7. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 179, Stadt Schrimm; Fläche 1 Ar 80 Qudrm., Nutzungswerth 162 M. — 2) Am 10. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 3, Kurnik Stadtgemeindebezirk; Fläche 21 Ar 40 Qudrm., Nutzungswerth 656 M. — 3) Am 14 Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 175, Kurnik Stadtgemeindebezirk; Fläche 22 Ar, Reinertrag: 0,63 Thlr., Nutzungswerth 132 M.

Amtsgericht Wollstein. Am 5. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück unter Nr. 210, der Stadt Wollstein; Nutzungswerth 196 Mark.

Amtsgericht Wreschen. Am 7. Oktober, Vormittags 9½ Uhr, Grundstück Blatt 249, belegen zu Miloslaw; Fläche 1 Ar 66 Qudrm., Nutzungswerth 1230 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1) Am 1. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Nr. 38, 153 und 154, Blatt 566, 153 und 161 belegen in Adlershorst; Flächen: 51 Ar 10 Qudrm. bezw. 3,12,70 Hektar, bezw. 23 Ar 50 Qudrm., Reinertrag: 4,35 Mark bezw. 25,80 Mark bezw. 0,00 M., das Grundstück Nr. 38 ist mit 1812 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. — 2) Am 8. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 76, Nr. 56 Zielonka, Kreis Bromberg; Fläche 16,1,40 Hektar, Reinertrag $12\frac{49}{100}$ Thlr., Nutzungswerth 12 M. — 3) Am 10. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 136 belegen in Klein-Bartelsee; Fläche 1,89.20 Hektar, Reinertrag 28,80 Mark, Nutzungswerth 18 M.

Amtsgericht Filehne. Am 3. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 153 des Grundbuchs von Lukatz, belegen im Kreise Filehne; Fläche 0,17,20 Hektar, Nutzungswerth 150 M.

Amtsgericht Gnesen. Am 11. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 194, Dziekanowice Nr. 11; Fläche 14,49,50 Hektar, Reinertrag 152,37 M., Nutzungswerth 75 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. 1) Am 9. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Argenau Nr. 26, Nutzungswerth 516 Mark. — 2) Am 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr; Grundstück Blatt Nr. 1, eingetragen im Grundbuche von Ostrowo bei Pakosch; Fläche 2,40,70 Hektar, Reinertrag: 47,46 M.

Amtsgericht Labischin. Am 1. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 546, belegen in den Labischinern Stadtwiesen; Fläche 0,51,10 Hektar, Reinertrag 7,80 M.

Amtsgericht Margonin. Am 15. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Grundstück Blatt Nr. 81, belegen zu Radwonke; Fläche 1,82,60 Hektar, Reinertrag 7,41 M.

Amtsgericht Schönlanke. 1) Am 7. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 79, Radolin; Fläche 0,46,40 Hektar, Reinertrag: 2,49 M., Nutzungswerth 24 M. — 2) Am 14. Okt., Vormittags 9 Uhr, Grundstück Blatt Nr. 16B und Blatt Nr. 65, Fläche 2,59,80 Hektar, und 1,07,00 Hektar, Reinertrag: 14,82 Mark und 3,72 M.

Amtsgericht Tremessen. Am 8. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 1, eingetragen im Grundbuche von Dzierzazno, belegen zu Dembina; Fläche 15,20,20 Hektar, Reinertrag 54,50 Thlr., Nutzungswerth 111 M.

Amtsgericht Wirsitz. Am 12. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstücke Blatt 7 und Blatt 48, Groß-Wissek, Fläche 35,523 Hektar, bezw. 3,296 Hektar, Reinertrag: 101,59 Thlr., bezw. 903 Thlr.

Zum Quartals-Wechsel

machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß wir zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser außer in der unterzeichneten Expedition folgende Ausgabestellen in hiesiger Stadt errichtet haben:

Appel, Jacob, Wilhelmsstraße Nr. 7.
Bartz, Carl Reinhold, Kolonialwaaren-Handl., Schuhmacherstr. 14.
Berne, H., Breitestraße 15, Hotel de Paris.
Becker, W., Theaterstr.- u. Wilhelmsplatz-Ecke.
Böhlke, Gebr., St. Martin 33.
Brecht's Wittwe, E., Wronkerstr. 13.
Brumme, Emil, Wasserstraße u. Jesuitenstr.-Ecke.
Dummert, M., St. Adalbert Nr. 26/27.
Fabian, Halbdorfstraße Nr. 39.
Feckert jun., Ed., Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke 17.
Frenzel & Comp, Markt 56.
Friedländer, Marcus, Friedrichs-Straße Nr. 31.
Grüning, Karl, Mühlen- u. Pauli-Kirchstr.-Ecke Nr. 30.
Gumnior, Ad., Mühlen- u. St. Martinstr.-Ecke.
Hensel, Gerhard, Halbdorfstraße 16.
Hoffmann, M. C., St. Martin Nr. 47.
Hummel, H., Friedrichs- u. Lindenstr.-Ecke 10.
Hunger, F., St. Martin Nr. 43.
Kahlert, R., Wasserstraße 6.
Knaster Nachflg., H., Halbdorfstraße 1.
Krug & Sohn, E., Halbdorfstr. 6.
Lachmann, Oswald, Obere Mühlenstraße 28.
Latz, Adolph, Gr. Ritterstraße Nr. 11.
Lehmann, G., Restaurateur, Ostrowek Nr. 11.
Maiwald, Wittwe, St. Adalbert 3.
Michaelis, H., Kl. Gerberstr. Nr. 11.
Niekisch, Otto, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz Nr. 8.
Nowakowski, J. K., Petriplatz 3.
Plagwitz, F. W., Schützenstraße 23.
Placzek, Jul., Wasserstraße Nr. 8/9.
Ratt, Bruno, Alter Markt 70.
Rehdanz, F., St. Lazarus.
Reiche, R., in Firma Rudolph Rehfeld, Breitestraße 20.
Roestel, Heinrich, St. Lazarus.
Samter, Samuel, Wilhelmsstraße Nr. 11.
Schleh, Gust. Adolph, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke.
Schäpe, Oswald, St. Martin Nr. 57.
Schlesinger, Jacob, Wallischei Nr. 73.
Schultze, H., St. Martin Nr. 52/53.
Thiel, Ernst, St. Martin Nr. 55.
Vorwerg, Paul, Sapiehaplatz Nr. 7.
Wallaschek, P. F., Halbdorfstr. 13 u. Fischerei Nr. 29.
Wallaschek, Franz, Breslauerstr. 9.

Abonnements werden bei uns sowie bei sämmtlichen Distributionsstellen ohne Preiserhöhung entgegen genommen und gelangt die Zeitung Morgens **7** Uhr, Mittags **12** Uhr und Abends **6** Uhr zur Ausgabe.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die unter Nr. 281 des Firmenregisters eingetragene Firma

Wilhelm Cohn

gelöscht worden. 15772

Ostrowo, den 26. September 1889.

Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Fr. Wilhelm Bothe** zu Mogilno ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 11. Oktober 1889,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. 15771

Mogilno, den 25. Sept. 1889

Najgrakowski,

Aktuar, als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auktion

Wilhelmstr. 26, I.

Montag, den 30. September cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich Wilhelmstr. 26, I., 15843

eine Anzahl **Damen-Winter-Mäntel,** Regenmäntel, Kostüme (von der elegantesten bis zur einfachsten Form), Stoffe u. s. w.

im Wege der freiw. Versteig. fürs Meistgebot verkaufen.

Schoepe,

Gerichtsvollzieher in Posen.

Am Montag, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

2 Waschmaschinen (Martins Patent)

freiwillig, demnächst 15762

zwangsweise

verschiedenes Mobiliar u. s. w. öffentlich meistbietend versteigern.

Kajet,

Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich Gr. Gerberstr. 36, III. Etg. 15763

verschiedene Möbel, Bettstellen, Matratzen, Sophas, Tische, Stühle, Regulateure, Küchenspind u. s. w.

öffentlich meistbietend versteigern.

Kajet,

Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr, werde ich Grabenstraße 25 15819

eine größere Partie, Porzellan, Teller, Tassen, Schüsseln, Gläser, darunter Wein und Biergläser, Küchengeschirr, Bierhähne und Flaschen

meistbietend versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Große Auktion.

Umzugshalber werde ich

Montag, den 30 d. M., von früh 10 Uhr ab,

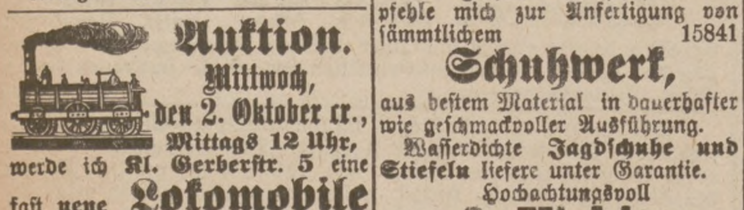
Wilhelmstr. 7, in der **Schlesinger'schen Buch- u. Musikalienhandlung:**

Musikalien, Bücher div. Inhalts, Instrumente, Notenpulte, Kupferstiche, Oelbilder, Photographien, Schreibmaterialen, Schreibpulte, Kassentische, eine Monogramm-Maschine mit gutem Zubehör, u. v. a. Gegenstände 15831

fürs Meistgebot verkaufen.

Kamieński,

Königl. Auktions-Kommissarius.



Auktion.

Mittwoch, den 2. Oktober cr., Mittags 12 Uhr,

werde ich **Kl. Gerberstr. 5** eine

fast **neue Lokomobile**

(6 Atm. Ueberdruck) nebst **Dreschkasten** zusammen ev. getheilt für's Meistgebot verkaufen. Dieselbe steht von heute ab zur Ansicht bereit.

Kamieński, 15689

Königlicher Auktions-Kommissarius.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 1. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr, werde ich im Restaurant **Bergstraße Nr. 12a,** die komplette Restaurationseinrichtung, **Billard,** Bierdruckapparat sowie **diverse Weine** und Cognac öffentlich meistbietend versteigern. 15808

Otto, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe * Verpachtungen

Die Lieferung von rund 33000 Kbmtr. gesiebter Kies für das Jahr 1890 soll vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift **„Angebot auf Kieslieferung"** sind **bis zum 7. Oktober** einzureichen. Die **Eröffnung der Angebote erfolgt am genannten Tage 12 Uhr Vorm.** Die Lieferungsbedingungen können im Zimmer 17 des Verwaltungsgebäudes, Louisenstraße 8, eingesehen bezw. gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden. 15774

Posen, im September 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Directions-Bezirk Breslau.)

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Jagdpacht.

Ein waidgerechter Jäger sucht eine gute Pürschjagd auf Rehwild. Offerten mit Angabe des Orts und Preis erbittet 15789

Kambach-Wojdal

bei **Güldenhof.**

! Echt ungarischer Gebirgswein !

Alter weißer Tischwein, Preis p. Hektoliter . . . ö. W. Fl. 20,

do. do. Ia., Preis p. Hektoliter . . . . „ 24,

do. do. 1872er, Preis p. Hektoliter . . . . „ 28,

do. do. Risling, Preis p. Hektoliter . . . . „ 35,

Ruster Ausbruch (Medizinalwein), fett, süß, Preis p. Hektoliter . . . . „ 75,

Rothweine, Preis p. Hektoliter von . . . ö. W. Fl. 25—80,

Borowitzka (Wachholder, für Magenleidende u. zur Verdauung), Preis p. Hektoliter von . . „ 80—120.

Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark in Gebinden von 10 Liter aufwärts, welche zum Kostenpreise berechnet, franco zurückgenommen werden. Gastwirthen u. Wiederverkäufern Rabatt bei mindestens F. 100 Abnahme. 15662

Ig. Spitzer,

Keller- Weingärten- Besitzer,

Preßburg (Ungarn).

Rheingauer Schaumwein Kellerei (Gegründet 1865.)

„Rheingold"

SÖHNLEIN & Co.

Hoflieferanten

SCHIERSTEIN/Rheingau.

gesetzlich geschützte Marken:

„Rheingold" „Kaiser-Monopol"

Bezug durch Weinhandlungen

Sortenliste auf Verlangen.

Badewannen vermiethet

Paul Heinrich,

Sapiehaplatz 11. 15832

Ein **Papageibauer** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. P. 821 in der Expedition dies. Ztg. 15821

Für ausrangirte Pferde und Kastanien ist Abnehmer der Zool. Garten. 15815

Den geehrten Herrschaften empfehle mich zur Anfertigung von sämmtlichem 15841

Schuhwerk,

aus bestem Material in dauerhafter wie geschmackvoller Ausführung.

Wasserdichte **Jagdschuhe und Stiefeln** liefere unter Garantie.

Hochachtungsvoll

J. Nichter,

Bergstr. 12b.

Für ein **rentables sicheres Spezialgeschäft wird kleines Kapital gegen angemessene Verzinsung** gesucht. — Gefl. Offerten **erbeten sub S. K. postlagernd hier.**

Zuckerfabrik Tuczno, Tuczno.

Auf Grund unseres Satutes laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur **Generalversammlung** am

Mittwoch, d. 23. Okt. d. J., Nachmittags 4 Uhr,

nach **Tuczno** ein.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Geschäftsberichtes. 15770
2. Prüfung der Bilanz.
3. Decharge-Ertheilung an den Vorstand.
4. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5a. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
   b. Wahl zweier Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter für das Jahr 1889/90.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben sich nach § 17 der Statuten durch Vorzeigen ihrer Aktien oder der Depotscheine

von **Selig Auerbach & Söhne, Posen,**

von **Zuckerfabrik Tuczno, Tuczno,**

vor Eröffnung der Generalversammlung zu legitimiren.

Tuczno, den 1. Oktober 1889.

Zuckerfabrik Tuczno.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths. **H. Hinrichsen.**

Der Vorstand. **R. Reimann.**

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. Oktober c. eröffne ich hierselbst

Alter Markt 65, I. Etage,

ein Mode-Waaren- und Damen-Confektions-Geschäft,

Spezialität: Schwarz wollene Kleiderstoffe.

Durch meine langjährige Thätigkeit in dieser Branche und recht vortheilhaften Einkäufen bin ich im Stande, allen an mich zu stellenden Anforderungen des hochgeehrten Publikums nach jeder Richtung hin zu genügen.

Mit der ganz ergebensten Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen, versichere ich Sie der streng reellsten Bedienung und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

L. Schönfeld.

Im Anschluß an obige Annonce erlaube ich mir hiermit einem hochgeehrten Publikum ganz gehorsamst mitzutheilen, daß mir die Leitung dieses Geschäfts mit übertragen worden ist.

Für das mir bisher geschenkte Vertraue Ihnen bestens dankend, bitte ich Sie, dasselbe auch diesem neuen Geschäfte zuzuwenden, deren streng reellsten Bedienung Sie sich versichert halten können.

Ich empfehle mich Ihnen bestens und zeichne

Hochachtungsvoll

15850 **J. Moser.**

Vom 1. Oktober d. J. befindet sich mein Geschäfts-Lokal 15859

Wilhelmstraße 16 I. links,

vis-à-vis der Decker'schen Buchdruckerei.

Modes. E. Weyl. Confection.

Kräftiger u. nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

Nervenstärkendes Eisenwasser

(Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul)

gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen; ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 Fl. = 6 M. 50 Pfg. excl. Flaschen frei Haus, Bahnhof. 15130

Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.

Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Niederlage: **J. Schleyer,** Posen, Breitestr. 13.

Präparate zur Gesundheitspflege von J. Paul Liebe, Dresden.

Sagradawein (Abführmittel),

(Cascara Sagrada), angenehmes, **sicher, zuverläßig** und **ohne Beschwerden** wirkendes **Purgativ,** das die Verdauung **nicht stört,** wie Senna, Tamarinde u. a. drastischere Stoffe, **sondern regelt, den Appetit anregt,** u. länger gebraucht werden kann.

Lösliche Leguminose (Nährsuppe),

schmackhaft, an peptonisirtem Eiweiß reich, somit verdaulich, hochwerthig, dabei billig, f. d. **Reconvalescenz** nach Fieber, bei **zehrenden Krankheiten** und **wo Fleischkost zu meiden** ist, verordnet; auch für den **Familientisch.** 2361

Durch **jede Apotheke** zu beziehen; aber **„Liebe's"** verlangen.

Schutz-Marke No. 63.



Grätzer Export-Bier-Brauerei

POSEN

Gumprecht Weiss

empfiehlt 10701

Grätzer Bier, vorzügl. u. flaschenreif, 40 Fl. |

Berl. Weissbier, m. Pat.-Verschl. (eig. Gebr.) 35 | Glas

Hiesiges Bairisch Bier 35 | à 3 Mrk.

Wiederverkäufern von Grätzer Flaschenbier hoher Rabatt.

Grätzer Exportbier u. Berliner Weißbier auf Fässern billigst.

Stenographie. 15775

Wir eröffnen am Donnerstag, den 3. Oktober, Abends 8¾ Uhr, in einem Klassenzimmer der Knothe'schen höheren Töchterschule, Friedrichsstraße 29, einen neuen Unterrichtskursus nach dem **bewährtesten und verbreitetsten System von Franz Xaver Gabelsberger.** Anmeldungen zur Theilnahme beliebe man an den Unterzeichneten zu richten. Das Honorar für den ganzen ca. 3 Monate dauernden Kursus beträgt 6 Mk.

Stenographische Gesellschaft, System Gabelsberger, zu Posen:

Georg v. Elterlein, St. Martinstr. 2, Vorsitzender.

Militair-Pädagogium

Dr. Killisch,

bisher **Berlin,** jetzt **Schloß Wackerbarths Ruhe**

Kötzschenbroda-Dresden.

Die über **40** Jahre bestehende Anstalt bereitet in schnellster und sicherster Weise auf das **Fähnrichs-Examen** (im letzten Jahre bestanden **sämmtliche** Zöglinge ihr Examen) und auf das **Einjährigen-Examen** vor. Ebenso für **Abiturium** und alle Klassen höherer Lehranstalten. — Sorgfältigste Pflege für Körper und Geist! — Die vorzüglichsten Referenzen stehen zur Disposition. Ausführliche Prospekte gratis und franco. 14647

Director Killisch.

Höhere Mädchenschule.

Aufnahme neuer Schülerinnen für

Schule und Selecta,

Montag, den 14. Oktober, von 11 bis 1 Uhr. 15811

Therese Valentin,

Wilhelmsplatz 14.

Gelegenheitsgedichte,

Festzeitungen, Hochzeits-Kladderadatsche u. Lieder 2c. werden stylvoll verfaßt von „Poëta", Pos. Ztg. 15829

Miethś-Gesuche.

St. Martin Nr. 2, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Kabinet u. Zubehör zu verm. **Bäckerstr. 23** 3 Zimmer und Küche, 1. Et., zu vermiethen. Näh. **St. Martin Nr. 56.** (15851

1 oder 2 möbl. Zimmer mit sep. Eing. sogl. zu verm. **Wilhelmspl. 17,** 2. Et., l. Z. bes. Nachm. v. 4—5.

Kl. Gerberstr. 6, pt. ein möbl. Zimmer für 1—2 Herren zu vermiethen. 15760

Töpfergasse 3, I. Et. l., ist ein gut **möbl. Zimmer** billig zu vermiethen. 15827

St. Adalbert 6, II. ein möbl. Zimmer zu verm. 15823

II. Etage nach dem Grünen Platz gelegen, sind 2 Zimmer (elegantes Wohnzimmer und 1 Schlafzimmer) sofort zu verm. Auf Wunsch 1 Zimmer. Näheres beim Wirth, Schützenstr. 6. 15830

Bäckerstr. 10 ist ein möbl. Zimmer part. sof. bill. zu verm. 15826

St. Martin 57, 3 Tr., ein gut möbl. Zimm. z. 1. Okt. zu verm.

Paulikirchstr. 8, I. Et. sind 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 15842

Gr. Gerberstr. Nr. 3, 2 Tr. 1 auch 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 15840

1 Laden ist Breitestr. 23 per sofort zu verm. Näh. I. Stock. 15836

1 ältere **Dame** sucht ein unmöbl. Zimm. bei anständ. Familie. Gefl. Off. sub L. V. 823 Exp. d. Z. erb.

Stellen-Angebote.

Für mein Kolonialwaarengeschäft

suche einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig. 15852

M. Dummert,

St. Adalbert 26/27.

Einen Laufburschen sucht

15822 **Adolph Bromberg.**

Knaben

mit guter Handschrift können sich melden bei 15809

Rechtsanwalt

Dr. Lewinski.

Ein Lehrling

findet in meinem Geschäft Stellung.

Michael M. Goldschmidt,

15828 Sapiehaplatz 2 a.

Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. Oktober bei hohem Salair

zwei tüchtige selbständige Verkäufer,

welche der poln. Sprache mächtig sind und große Gewandtheit im **Dekoriren der Schaufenster** besitzen. Angenehmes Aeußere erforderlich. 15856

Herrmann Seelig,

Thorn, Breitestr.

Ein Lehrling

mit guter Handschrift findet in meinem **Speditions-Geschäft** zum 1. Oktober Stellung. 15849

Moritz Kuczynski Nachfolger.

Für unser Engros-Geschäft suchen zum 1. Oktober 15848

einen Lehrling.

Gebrüder Krayn.

Suche sofort einen **jungen Mann,** nicht unter 18 Jahre, als **Brennerei-Eleven.** Pension n. Uebereinkommen. 15790

Mettler, Brennerei-Verwalter,

Pokrzywnica bei Dolzig,

Kreis Schrimm.

Ein Lehrling

für meine **Colonialw.-, Wein- u. Delikatessen-Handlung** gesucht.

P. F. Wallaschek, Halbdorfstr.

Ein ehrlicher junger Mann

zur Leitung eines Kohlen-Geschäfts gesucht. 15845

Zu erfragen Halbdorfstraße 11.

Laufburschen verlangt sof.

A. Strecker, Mehlhandlung,

15857 Bronkerstr. 11 a.

Einen Laufburschen sucht 15769

Louis Türk's Buchhandlung.

Ein unverh. **Haushälter** wird sofort verlangt Destillation St. Adalbertstaße 26/27. 15853

Eine geübte **Taillenarbeiterin** findet dauernd Stellung 15839

Schuhmacherstr. 11, 3 Tr. rechts.

Stellen-Gesuche.

Einige junge, 15858

in Buchführung sorgfältig unterrichtete Mädchen

empfiehlt für geeignete Stellen

Der Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit unbemittelter Mädchen.

J. A.: **Jacob Marcus,**

15858 Kanonenpl. 5, part.

Ein geb. jung. Mann, 24 J., geübt im Rechnungsfach u. gut. Handschrift, sucht Stellung in einem Büreau. Geh. nach Leistung.

Gefl. Off. unt. H. S. 95. Exped. dieser Zeitung. 15835

Ein kautionsfäh., der deutsch. u. poln. Sprache mächt. jung. Mann, sucht Stellung als **Kassirer** oder **Bote.** Näheres bei **Th. Glotz,** Halbdorfstr. 10. 15824

Preßhefe von altbewährter und anerkannter **Triebkraft** und deshalb ganz besonders als **Brennereihefe** geeignet, empfiehlt die hier **über 40 Jahre** bestehende **Haupt-Hefenniederlage** von **S. Alexander** (H. Kirsten), St. Martin 16/17. 1?329

Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschifffahrt nach

Adelaide, Melbourne, Sydney

(Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle 4 Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft sowie Prospecte ertheilt die Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg, Börsenhof 25, sowie deren concessionirte Agenten

Maison de Paris.

Maison de Paris. — Maison de Paris.

Den hochgeehrten Damen beehre ich mich hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 3. Oktober hierorts im **Grand Hôtel de France** unter der Firma:

„Maison de Paris"

ein **Putzgeschäft** eröffne. Indem ich neben sorgfältigster Bedienung unbedingt solide Preise zusichere, empfehle mich einem geneigten Wohlwollen. 15674

Hochachtungsvoll
Wanda Niklas.

Maison de Paris.

Am **1. Oktober d. J.** verlegen wir unser

Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft

von **Halbdorfstr. Nr. 5** nach

Wilhelmstraße Nr. 16,

vis-à-vis der **Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.**

F. & S. von Plewkiewicz.

Grünberger Wein-Mostrich-Fabrik

liefert reinen, unverfälschten, scharfen und haltbaren

Wein-Mostrich

zu reellen Preisen 15666

Ernst Schmid, Grünberg Schl.



Apoth. Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend **aus Antipyrin,** Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis **Mk. 1.50** mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Rothe Apotheke in Posen. 15504

Delicatess-Sauerkraut,

feinstes Magdeburger. offeriren in Bordeaux-Oxhoft ca. 500 Pfd. 23 M., ½ Oxhoft ca. 215 Pfd. 12,50 M., Eimer ca. 105 Pfd. 9 M., Anker ca. 55 Pfd. 5,50 M., ¼ Anker ca. 25 Pfd. 3,50 M., Postfaß 1,50 M. **Salzgurken, saure,** ¼ Anker 8 M., ½ Anker 5 M., Postfaß 1,75 M. **Pfeffergurken,** ca. 1—4" lang, ¼ Anker 18 M., ½ Anker 10 M., Postfaß 3 M. **Essiggewürzgurken,** ca. 4" lang, ¼ Anker 14 M., ½ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M. **Senfgurken,** ¼ Anker 21 M., ½ Anker 12,50 M., ¼ Anker 7 M., Postfaß 4 M. **Grüne Schnitzelbohnen,** ¼ Anker 14 M., ½ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M. **Perlzwiebeln,** ¼ Anker 42 M., ½ Anker 22 M., ¼ Anker 12 M., Postfaß 6 M. **Preißelbeeren,** mit Raffinade eingekocht, von 20 Pfd. an pr. Bo. Pfd. 45 Pf., Postfaß 5 M. **Mixed Pickles,** Postf. 6 M. **Beste Brabant. Sardellen,** ¼ Ank. 26 M., ½ Anker 13 M. **Prima Pflaumenmus** in ¼- u. ½-Ctr.-Fässern, pr. Ctr. 17 M., Postfaß 2,50 M. Alles incl. Gefäß, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

14732) **F. A. Köhler & Co., Magdeburg,** gegründet 1835.

C. & G. Müller,

Wurst-Fabrik. Schmalz-Siederei.

Rixdorf-Berlin.

Specialitäten: **Reine Schweinefette. Speck. Schinken. Berliner Bratenschmalz mit Gewürz. Spatenschmalz ohne Gewürz.** 14340

Zu Bauzwecken

I Träger und Eisenbahnschienen,

sowie Schienen zu Gleisanlagen ꝛc. offerirt billigst

Heinrich Liebes,

Kanonenplatz 11. 12361

Neave's Kindermehl.

Herr Dr. **Otto Schweissinger,** Inhaber des Dr. C. Geissler's öffentliches chemisches Laboratorium zu Dresden schreibt nach analytischen Befunden am 26. April 1887: Aus dieser Uebersicht ergiebt sich, daß Neave's Kindernahrung mit Milch zubereitet, eine der Frauenmilch fast gleiche Menge von Eiweißstoffen und Salzen enthält. Der Fettgehalt kann dadurch leicht noch erhöht werden, daß man fettreichere Milch oder etwas Rahm bei der Bereitung hinzufügt. 928

Zu haben in ¼ und ½ Dosen in allen Apotheken.

General-Depot: W. O. Knoop, Hamburg.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine

Schlosser-Werkstatt

am heutigen Tage an Herrn

Schlossermeister Ernst Grohs

hierselbst, übergeben habe.

Wwe. Nachtigall, Sapiehapl. 7.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Anfertigung aller

Kunst- und Bau-Schlosser-Arbeiten

und bitte ich das der obigen Firma bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. 15731

Für pünktliche und gute Ausführung der mir übertragenen Arbeiten sowie Ansetzung mäßiger Preise werde ich angelegentlich bemüht sein. Hochachtungsvoll

Ernst Grohs, Schlossermeister.

Neu! **Lampen.** Neu!

Arbeits-Schiebe-Lampen zu Petrol und Oel empfehlenswerth. **Hänge-, Tisch- und Wandlampen** mit den neuesten Brennern.

Kronen zu Gas, Petrol und Lichten, in reichster Auswahl, zu den billigsten Preisen. 15806

Wilhelm Kronthal, Fabrikant,

Alleiniger Repräsentant für Posen der Gesellschaft Christofle & Co., Paris und Carlsruhe.

Neueste Pariser Modell-Hüte

sind eingetroffen.

Größte Auswahl

in Bändern, Federn, Strauß- u. Phantasie-Federn, Façons, Sammeten, Hütchen, Capottchen, Toques, Mützen für Schulmädchen ꝛc. ꝛc., sowie

garnirte und ungarnirte Hüte

für Damen, Mädchen und Kinder, zu äußerst billigen Preisen.

Wiederverkäufer u. Modistinnen

erhalten Vorzugspreise, auch gestatte denselben bei größeren Einkäufen, die Modelle in meinem Arbeitszimmer zu copiren.

Isidor Griess, Schloss-Str. 4.

R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Magdeburg-Buckau.

Haupt-Specialität seit 1862:

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln

für landwirthschaftliche, sowie industrielle Betriebe jeder Art.

Römling & Kanzenbach,

Posen,

Vertreter für die Provinz Posen. 10267

Praktischste, dauerhafteste Bedachung.

Patent-Stabil-Theer und Stabil-Dachpappe.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 18987.

Stabil-Theer ist das **anerkannt vorzüglichste Konservirungs-Präparat für alte, schadhafte Pappdächer.**

Es wird kalt aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappen weich und geschmeidig. Der Anstrich braucht jahrelang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Minderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer.

Stabil-Dachpappe (ohne Sand) **wird nie hart,** sondern behält dauernd eine lederartige Konsistenz, **kann nie brüchig werden** und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Neudeckungen werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen: 12465

Richard Mühling, Breslau,

(Comptoir: Klosterstraße 89.)

Die EMSER VICTORIA-QUELLE

zeichnet sich vor allem durch ihren **bedeutenden Gehalt** an **Kohlensäure** aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders **empfehlenswerth** — und wird **mit vorzüglichem Erfolge gegen alle catarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens** u. s. w. angewendet. 14813

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle)

Emser Pastillen in plombirten Schachteln. — Emser Catarrh-Pasten in runden Blechdosen.

Engros in Posen bei Herrn **J. Schleyer, Jasiński & Ołyński** und zu beziehen durch alle Mineralwasser-Handlungen und Apotheken

König Wilhelms-Felsenquellen.

Schweizer Plissé (Fächerfalten bis 110 Ctm. hoch),

Stickereien für Damen-Confection in Schnurstich, Chenille, Soutache, Perlen ꝛc. fertigt in schönster Ausführung schnell und billig Mechan. Stickerei **J. Mandowsky,** Breslau, Fischergasse. 26. 15045

Mit dem 1. Oktober d. J. verlege ich meine

Tischlerei nebst Wohnung

von Wilhelmsplatz 8 nach

Gartenstraße 10,

neben der **Posener Molkerei.**

Hochachtungsvoll

Fr. W. Pfeiffer,

15805 **Tischlermeister.**

Am 1. Oktober verlege ich mein Geschäftslokal nach

Friedrich- und Wilhelmstr.-Ecke,

gegenüber der Haupt-Post.

15012 **Louis Gehlen.**

Eine seit 20 Jahren mit **bestem Erfolge** betriebene

Kunstwoll-Spinnerei

mit Wasser- und Dampfkraft, eine halbe Stunde von **Guben** entfernt, angenehm und günstig gelegen, soll nebst Wohnhaus, Land und Wiesen wegen Todes des Besitzers verkauft werden. Objekt ca. 75 000 Mark. Das Grundstrück eignet sich auch für sonstige industrielle Anlagen, Mühlerei, Holzschleiferei ꝛc. — Auskunft ertheilt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin W., Französische Strasse 13 part.** 15336

Fabrik und Lager von Handschuhen und Lederwaaren. 14464

W. Stęczniewski,

(langjähriger Mitarbeiter der Firma **W. Stark**),

Neuestraße Nr. 5,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Handschuhen, Kravatten, Hosenträger, echte Saffian-Kissen, Offenbacher Lederwaaren, Schirme, Hüte, Mützen, echt russische Galloschen, Kragen, Manschetten, Knöpfe u. s. w.**

Alle **Bestellungen** sowie **Reparaturen** werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen.

Dr. C. Rüger's **BARMENIT** wird hiermit als bestes Conservirungsmittel empfohlen.

Fünf Gramm desselben genügen, um je ein Kilo Fleisch, Geflügel, Fische, Butter und sonstige leicht dem Verderben ausgesetzte Nahrungsmittel selbst bei schwülstem Wetter lange Zeit in ursprünglich frischem Zustande zu erhalten.

Prospekte *gratis* u. *franco.*

In den meisten besseren Geschäften käuflich.

Alleinige Fabr.: **A. Wassmuth & Co., Barmen.** 7930

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER 13784

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten

in englischen, französischen und inländischen Stoffen für die Herbst- und Wintersaison beehren sich ergebenst anzuzeigen 15472

J. & A. Witkowski,

Herren-Konfektions-Geschäft nach Maaß, Posen, Berlinerstraße Nr. 1.

PATENTE ALLER LÆNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT DURCH **C. KESSELER** PATENT-BUREAU BERLIN, SW. 11. Anhaltstr. 6. Prosp. grat. VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN. 13815



Möbeltransporte

werden sorgfältig und billig ausgeführt. 14047

J. Murkowski.

Dampfcultur.

Alle Landwirthe, die unsere **Original Fowler'schen Dampfpflüge** zu kaufen wünschen oder die Vortheile der Dampfcultur mit Fowler'schen neuesten verbesserten Dampfpflug-Locomotiven und Geräthen durch **lohnweise** Benutzung bei sich erproben wollen, können die sehr günstigen Bedingungen auf Anfrage prompt erfahren bei

John Fowler & Co.
in Magdeburg.

14609

D. R.-Patent, „System **Monier**"
(Eisengerippe mit Cement-Umhüllung),

vorzüglich geeignet zur Herstellung **leichter, feuersicherer und außerordentlich tragfähiger Gewölbe und gerader Decken, für Mühlen, Brauereien, Brennereien, Lagerhäuser, Färbereien, Webereien, Zuckerfabriken und sonstige industrielle Anlagen, sowie auch für Wohnhäuser, Stallungen und Keller,** wird ferner verwendet zur Anfertigung von **großen Bassins und Röhren, Fußboden und Trottoirplatten, Wänden, bei Grundwasser-Dichtungen, Cisternen- und Kloaken-Anlagen u. s. w.**

Die großen Vorzüge dieses Systems:

geringes Eigengewicht bei minimaler Stärke, außergewöhnlich große Tragfähigkeit und bedeutende Spannweiten, Feuersicherheit, Wasser- und Dunst-Dichtigkeit bei rascher Fertigstellung

haben demselben bei **Staats- und Communal-Bau-Behörden, in der Industrie** und im **Privat-Bau** rasch Eingang verschafft und stehen wir Interessenten mit diesbezüglichen Verzeichnissen unserer Ausführungen, sowie speziellen Projekten und Kosten-Anschlägen gern zu Diensten.

Cement-Bau-Geschäft (System Monier)
Huber & Co., Breslau, Neudorfstr. 63,

Alleinige Inhaber des Patents für Schlesien und Posen.

Eisen-Giessereien
empfiehlt
Formsand
M. Weiss, Breslau,
Sternstraße 39.

Der Formsand wird in allen hies. Gießereien verwendet zur Kern- und Massenformerei; mit Steinkohle gemischt eignet sich derselbe vorzüglich als Modellsand zum Naßgießen. Der Sand ist sehr luftig, steht gut und wäscht nicht. 15546

---

25 Liter meiner reinen, kräftigen **Rheinweine** versende mit Faß à **M. 16** — bessere Sorte **M. 20** — **Roth. M. 23** ab hier gegen Nachnahme. **Fritz Ritter,** Weinbergbes., Kreuznach.

Ein großer, wenig gebrauchter eis. **Füllofen** ist billig zu verkaufen.
15798 **Haenisch,** St. Lazarus.

Sopha, Tisch, Spiegel, Kommode 2c. billig zu verkaufen
15792 **Lindenstraße 5, part.**

Alleinverkauf
eines unter **Musterschutz** stehenden
Artikels zur Wäsche ist für Stadt und Provinz Posen

zu vergeben. Bereiterklärungen sub J. D. 8451 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 15531

Prima-Häuser, welche bereits mit Kraftfuttermitteln handeln und die den General-Vertrieb meiner 15652
Getrockneten Getreide-Schlempe
(bestes und verhältnißmäßig billigstes Futtermittel) für die Provinz Posen für eigene Rechnung übernehmen, wollen sich mit Angabe ihrer Referenzen direkt an mich wenden.
F. Crépin, Stettin,
Getreide-Brennerei und Preßhefe-Fabrik.

Lowrys und Geleise

werden zu leihen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **B. L. 532** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 15547

Speditions-Comtoir
A. Hirsch,
Gr. Gerberstr. 32. 15396

Für **Posen und Umgegend** beabsichtigen wir eine **Niederlage unserer vorzüglichen** 15695
Preßhefen-Fabrikate
zu errichten und bitten um Offerten.
Stolper Presshefen-Fabrik,
u. Molkerei-Aktien-Gesellschaft.

Bücherspind,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote mit Höhe. Preis erbeten unter Chiffre **B. B. 682** Exped. d. Ztg. 15682

Dr. Eugen Wildt's
öffentliches, analytisches Laboratorium, Posen-Jersitz.

Chemische, mikroskopische u. bacteriologische Untersuchungen für industrielle, landwirthschaftliche, physiologische u. polizeiliche Zwecke, Gutachten und Rath in mit dem Gebiete der Chemie in Beziehung stehenden Angelegenheiten. 6739

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse No. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7, auch Sonntags. Ausw. m. gleich. Erfolge briefl. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.** 1344

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Unterleibsleiden, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 5747



Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

---

1 neuestes
Briefmarken-Album

16. Aufl. u. **250** verschiedene echte Briefmarken für nur 2 M. 50 Pfg.
1 do. u. **500** versch. echte Briefm. 10 M.
1 do. u. **1000** „ „ „ 40 M.
versendet gegen Einsendung des **Betrages.**
Preiskourant über neueste **Briefmarken-Albums** und echte **Briefmarken** versendet gratis. Briefmarken-Katalog 75 Pfg.
Alwin Zschiesche, Naumburg a. S

Salonflügel
im besten Zustande, billig zu verk. Näheres bei **Höselbarth,** 15747 Luisenstraße 19.

Ein Pianino

wird für den Zeitraum von 6 Monaten zu miethen gesucht. 15820
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **M. 3. 50** i. d. Exp. d. Ztg.

Heirath!



Geehrte Damen!
Geehrte Herren!
Sie erhalten **sofort** (durchaus diskret **passende Heirathsvorschläge** in wirklich **großer Auswahl** aus dem **reichen Bürger- und Adelstande** Deutschlands. Porto 20 Pf., für Damen frei.
General-Anzeiger Berlin S.W. 61.

Königliches Friedrich Wilhelms-Gymnasium in Posen.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 15. Oktober.** Die Aufnahme und Prüfung neuer Schüler findet **Montag, den 14. Oktober,** Vormittags um 10 Uhr, statt. Dabei ist der Tauf-, bez. Geburtsschein, das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten öffentlichen Schule und der Impfschein, bei Schülern die im Jahre 1877 oder früher geboren sind, der Wiederimpfungsschein vorzulegen. Die Wahl der Pensionen unterliegt der vorgängigen Genehmigung des Direktors; derselbe ist bereit, geeignete Pensionen nachzuweisen, sowie wochentäglich zwischen 12 und 1 Uhr Anmeldungen von Schülern entgegenzunehmen. 15786

Noetel.

Vereinigte Vorschule der beiden Königlichen Gymnasien in Posen,
Schützenstraße 29.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 15. Oktober.** Die Aufnahme und bezw. Prüfung neuer Schüler findet **Montag, den 14. Oktober,** früh 8 Uhr im Saale des Königlichen Friedrich Wilhelms-Gymnasiums statt. Dabei ist der Tauf-, bezw. Geburtsschein und der Impfschein vorzulegen. 15785

Anmeldungen nimmt außer den beiden Direktoren der Hauptlehrer Herr Schipke, Grüner Platz 2, entgegen. Die Einrichtungen der Anstalt gestatten die Aufnahme in jede Abtheilung und Klasse auch ohne vorgängige Anmeldung.
Die Direktion.

Below'sche höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Dienstag, den 15. Oktbr. d. J.** Anmeldungen neuer Schülerinnen am vorhergehenden Tage von 11—1 Uhr.
15787 Marie Knothe.

Das frühere **Dr. Reetzke'sche**
Militär-Pädagogium
Berlin SW. bis 1882 Karlsbad 5, — **jetzt Bernburgerstr. 14, Berlin SW.** 14655
beginnt die neuen Kurse am 1. respective 15. Oktober für Fähnrichs- sowie für alle übrigen Schul- und Militär-Prüfungen! Prospecte sendet bereitwilligst **Die Direction.**

Pädagogium Wollstein.

Gründliche Vorbereitung für die oberen Gymnasial- und Realklassen und zum einjährigen Dienst. **Energische Förderung.** Pensionspreis einschl. Schulgeld 690 M. jährlich. 15459
Dr. Schwarzer.

Das Isr. Töchterpensionat in Berlin W., Linkstr. 27,

zur wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung, sowie zur Erlernung des feineren Haushalts, nimmt noch einige Zöglinge auf. 15630
Referenzen wie Prospekte werden zugesandt.
Vorsteherin: **Clara Hamburger.**

J. J. Heine's
Bücher- und Journal-Lesezirkel.
Näheres die Prospekte. 15783

Stern'sches Conservatorium der Musik
in Berlin SW., Wilhelmstr. 20.

Direktorin: **Jenny Meyer.**
Künstlerischer Beirath:
Professor **Robert Radecke.**
Winter-Kursus: 3. Oktober.
Aufnahme-Prüfung:
Dienstag, 1. October, 9 Uhr.

Conservatorium: Ausbildung in allen Fächern der Musik. **Opernschule:** Vollständige Ausbildung für die Bühne. **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- u. Clavierlehrern und Lehrerinnen. Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Eugen Hildach** (Gesang), **Rob. Radecke,** (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang). **Bussler, Mr. Chaffee** (Theorie), Professor **Ehrlich, Papendick, Max van de Sandt, Felix Dreyschock, C. L. Wolf** (Clavier), **Emile Sauret, Gustav Exner,** Kgl. Kammermus. (Violine), **Hugo Dechert,** Kgl. Kammermus. (Cello). Declamation: **Link,** Kgl Schauspieler. Mimik: **R. H. Salomon,** Regisseur der Kgl. Oper, **Gräfen,** Kgl. Chordirector, Chorschule: **Radecke.** Vorlesungen über Geschichte der Musik: **Ehrlich.**

Programm gratis durch Unterzeichnete. 15706

Jenny Meyer.
Sprechstunde: 8—9, 2—3.

Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanst., in schön. **Gebirgsgegend** bei Hirschberg i. Schles. geleg., gewährt i. **kleinen Klassen** (gymnas. u. real. Sexta bis zur **Prima,** Vorbereitung z. **Freiwilligen-Prüfung**) auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbildung. Prospekt kostenfrei. 14253
Oberlehrer Lange.
Dr. Hartung.

Baugewerkschule Eckernförde. 11625

Wintersemester: 30. Okt. — Vorkursus: Okt. Kostenfr. Auskunft durch d. Direction: **O. Spetzler.**

Baugewerkschule Deutsch-Krone

Wintersemester beginnt 1. Nov. d. J. Schuldgeld 80 Mark. Näheres durch die Direktion.

Isr. Töchter-Pensionat
und höhere Unterrichts-Anstalt.
Institut I. Ranges, gegründet 1864. Aufnahme von Zöglingen jed. Zeit.
Frau Dir. Therese Gronau,
Berlin, Hinderstnstr. 11, Königsplatz.

In der **Menzel'schen concess. Gymnasial-Vorschule** beginnt das **neue Semester Dienstag, den 15. Oktober.**
Anmeldung neuer Schüler täglich von 12—1 Uhr. 15734

Ein deutscher Lehrer, der 30 Jahre in den Wolga-Gouvernements Rußlands gelebt hat, ertheilt
russischen Sprach-Unterricht.
Freundl. Auskunft ertheilt Herr Bürgerschullehrer **Witte, Gr. Gerberstr. 2, III.** 15681

Zwei Pensionärinnen

finden mit Beginn des Winter-Schulhalbjahres freundliche Aufnahme (Pensionspreis 300 M.) bei
B. Engmann,
Vorsteherin der Privatmädchen-Schule zu Samter.

Zuverlässige
Pension.

Sorgfältige Pflege und Aufsicht. Auf Wunsch Nachhilfe und Flügelbenutzung. 15661
A. Richter,
Mittelschullehrer,
Halbdorfstraße 15 I.

Verkäufe * Verpachtungen

Ein Geschäftshaus

mit schönen großen Räumen, in bester Lage und gut ausgebaut, zu verkaufen. 15684
Selbstkäufer wollen sich melden unter **A. B. 684** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Paar **schwarzbraune**
gute Pferde
stehen zum Verkauf 15801
in Kl. Starolenka,
Ziegelei A. Gütsche.

Dänische Doggen,

reinbl. 8 Wochen alt, stahlgrau, verkauft 15754
Buschkowietz b. Kostschin.



Owczarnia zarodowa Electoral-Negretti owiec w Beitzsch p. Jessnitz w Luzacyi.

Wyprzedaż tryków
z owczarni zarodowéj **v. Wiedebacha w Beitzsch** została otworzoną. 14276
Furmanki będą do pociągów osobowych w **Jessnitz w Luzacyi,** do pociągów pospiesznych i kuryerowych w **Sommerfeld** oczekiwały.
Zarząd gospodarczy.

Der Bock-Verkauf

aus der Vollblut-Merino-Heerde (rein Hoschtitzer Abstammung)
zu Carlsdorf

Kreis Nimptsch,
beginnt am 14. Oktob. cr.
Carlsdorf, Post Jordansmühl, Eisenbahn-Station Zobten am Berge. 15474
von Mens.



Der Bock-Verkauf
in der Stammherde zu
Jacobsdorf

bei **Kostenblut,** Station **Canth,** Preuß. Schlesien beginnt
am 10. Oktober cr.
Feine Tuchwolle (Electoral), kräftige Figuren, durchschnittlich 4 Pfd. Schurgewicht. 15477
Wagen auf Bestellung Station Canth.



Zucht-Böcke,
Rambouillet-Kreuzung,
2jährig, große Figuren (feine Mittelwolle) und sprungfähige Bullen verkauft das 15603
Wirthschafts-Amt Raake,
Station Bobrau, Kreis Oels.
Scholtze, Inspektor.

Echt
Englisch Porter,
Englisch Pale Ale

empfehlen in bester Waare billigst 13941
Gebr. Andersch.

Magazin für Ausstattungen!

Porzellan, Crystall, Fayence und Lampen.

Größte Auswahl. Billige Preise.

F. Adolph Schumann
(Th. Gerhardt).

15372

Möbel-Fabrik
und
Atelier für Dekorationen



Goldene Medaille. Goldene Medaille.

von

S. KRONTHAL & SÖHNE,

gegründet 1826,

Wilhelmsplatz 7, Posen, Wilhelmsplatz 7,

halten sich bestens empfohlen

für einfach bürgerliche, sowie elegante Wohnungs-Einrichtungen.

In unserem großen Lager von **modernen** und **stylvoll** gehaltenen **Möbeln eigener Fabrik** sind stets complette Einrichtungen in allen Holzarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu **Fabrikpreisen** vorräthig.

Complette Einrichtung für 850 Mark, bestehend aus:	Complette Einrichtung für 1100 Mark.	Complette Einrichtung für 1800 Mark.	Complette Einrichtung für 2500 Mark.	Complette Einrichtung für 3200 Mark.
Gutes Zimmer,	Gutes Zimmer,	Salon,	Salon,	Salon,
Wohnzimmer,	Wohnzimmer,	Wohn- u. Herrenz.	Wohnzimmer,	Wohnzimmer,
Schlafzimmer,	Herrenzimmer,	Speisezimmer.	Speisezimmer,	Speisezimmer,
Küche,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,
Entree.	Küche,	Spindezimmer,	Spindezimmer,	Spindezimmer,
	Entree.	Küche,	Küche,	Küche,
		Entree.	Entree.	Entree.

Preislisten gratis und franko.

Für die Solidität und Dauerhaftigkeit der Arbeit leisten wir unbedingte Garantie.

Damen-Mäntel-Fabrik
Gebrüder Jacoby jun.,
87. Alter Markt 87.

Größtes Spezialgeschäft für Damen-Confection der Stadt und Provinz Posen.

Unsere Läger sind für die bevorstehende **Wintersaison** mit **entzückenden Neuheiten** reich sortirt. 15377

Die Preise sind **fabelhaft billig und streng fest** und finden sich **auf jedem Stück mit deutlichen Zahlen** vermerkt.

Gebrüder Jacoby jun.

Mieths-Gesuche.

3 oder 4 Zimmer, vorzügl. geeignet zum Geschäftslokal od. Comptoir, sind **Friedrichsstr. 31**, I., vis-à-vis der Post, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näh. daselbst links.

Ein Laden mit 2 großen Schaufenstern ist **Friedrichsstr. 30** zu vermiethen. Näheres bei **Reinstein**, Kleine Ritterstr. 11.

Große Werkstellräume sind **Kl. Gerberstr. 5** zu verm. (13724

Ein Geschäftslokal mit groß. Schaufenster in Gnesen, am Markt, worin s. **10 Jahren ein Mode-, Confections-, Tuch-, Seidenwaaren- u. Leinwand-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist v. **1. Mai 1890** z. verm. Das Lokal eignet sich wegen seiner gut. Lage auch für ein anderes Geschäft.
14422 **H. Hirschberg.**

Ein großer Laden

mit Komptoir ist **Breitestr. 15**, an der Wallischeibrücke (Hotel de Paris) zu vermiethen. 15780

Die Bäckerei

Friedrichsstr. 16, neu renovirt, ist **sofort** zu verm. Näheres Königsplatz Nr. 9 im II. Stock, links bei **Ripke.** 15326

Eine Wohn. von 3 Stuben mit Zubeh. ist vom 1. Oktbr. zu verm. 15694 **Haenisch**, St. Lazarus.

Kl. Ritterstr. 11, II. Tr. rechts ist ein gut möbl. zweifenst. Zimmer vom 1. Oktober c. zu vermiethen. 15690

Restaurations-Räume

Alter Markt 85 vom 1. Januar 1890 zu vermiethen. Näheres St. Adalbert 26/27, beim Wirth. 15664

Bäckerstr. 19, II. Tr. rechts, ist e. saub. möbl. Zimm. z v. 15660

St. Martin 64, I. Et., 5 Zimmer incl. Saal u. Zubeh. miethsfr.

Wir beabsichtigen 15818

Speicherböden

zu ermiethen.

Offerten mit Angabe der Mietheforderung erbeten.

Posen, den 28. September 1889.

Königliches Proviant-Amt.

Ein **unmöblirtes** 15796

größeres Zimmer

von einem einz. Herrn zum 1. Oktbr. zu mieth. ges. Offert. m. Preisang. beförd. d. Exp. d. Ztg. unt. **B. 663.**

Für ein gut möbl. Zim.

werden ein oder zwei Herren mit ganzer Pension gesucht. Zu erfragen St. Martin Nr. 31, III. Etage rechts. 15797

Stellen-Angebote.

Stellenvermittelung

für Kaufleute (Prinzipale und Gehülfen) durch den Verband 10737 **Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.**

Gesucht sofort für das neu errichtete **Distriktsamt Lonkocin**, Kreis Adelnau (Bahnstation), ein

tüchtiger

Bureaugehülfe,

welcher fertig polnisch spricht. Meldungen an das Distriktsamt Lonkocin. Nach Wahl baares Gehalt oder theilweise Station im Hause.

Eine seit 20 Jahren in Schlesien, Posen, Pommern und Preußen bei der Geistlichkeit und anderen Privaten eingeführte **Ungarwein-Großhandlung** sucht einen auch der polnischen Sprache mächt.

Reisenden

zu möglichst baldigem Eintritt. Salair Mark 1800 und Umsatz-Provision. 15606

Es wollen sich nur solche Bewerber melden, welche die genannten Provinzen für die Weinbranche mit nachweislichem Erfolg bereist haben und sich für den Besuch bezeichneter Kundschaft durchaus qualificiren.

Berücksichtigt werden nur diejenigen Bewerbungen, welche genauen Aufschluß über bisherige Thätigkeit enthalten.

Offerten unter **B. 1738** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

1500 Mark Fixum.

Gesucht respektable Vertreter zum Verkauf von **Hamburger Cigarren** in Postcollis an **Private, Hoteliers, Wirthe** rc. 5277
A. Rieck & Co., Hamburg.

Für mein Eisengeschäft u. Magazin für Haus- u. Küchengeräthe suche zum mögl. sofortigen Antritt einen **2. Expedienten.**

Kenntniß der poln. Sprache erforderl. Off. m. Ang. d. Gehaltsanspr.
Gustav Moderack, Thorn.

Auf der Großherz. Sächsischen Herrschaft **Stenschewo** wird am 1. Oktbr. cr. eine **Wirthschaftselevenstelle** vakant. 15602
Oberverwalter **Wolff.**

Wir suchen per **sofort** einen der polnischen Sprache mächtigen

ersten Buchhalter.

Krotoschiner
Dampf-Bier-Brauerei.
Hepner & Katzenellenbogen.

Wer vermittelt Lehrlinge gegen **entsprechende Vergütigung.**
Antwort an den **Bäckermeister**

Louis Fass
in Wreschen. 15678

Ein junger Mann,

der polnisch spricht und flotter Verkäufer ist, findet zum 1 Oktober cr. in meinem 15717 **Destillations-Geschäft** Stellung.

Conrad Burandt,
Bromberg, Wollmarkt 5/6.

Ich suche zum 1. Oktober für mein **Getreide- und Spiritusgeschäft einen jungen Mann**, der in einem derartigen Provinzialgeschäft gearbeitet und mit Korrespondenz und Buchführung vollkommen vertraut ist.
P. Philippsohn, Wangerin i. Pom.

Ein gut eingearbeiteter, der polnischen Sprache mächtiger

Bureaugehülfe
und ein 15607
Registrator

werden gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche an das Landrathsamt **Mogilno** zu richten.

Ein **tüchtiger** 15769

Unterbrenner

mit guter Handschrift, der auch rechnen kann und **sich verpflichtet in der freien Zeit im Wirthschaftsbureau** schriftliche Arbeiten zu verrichten, kann sich melden **sofort.**

Offerten unt. **W. G. 1** postlag. Bahnhof Zerkow.

Eine **erfahrene, zuverlässige und gut empfohlene** 15784

Kinderfrau

wird per sofort gesucht. Meldungen **Berlinerstr. 9**, II.

Ein Fräulein,

welches bereits in einem Geschäft war, in Buchführung und Korrespondenz etwas bewandert ist, findet in dem Comptoir eines hiesigen feinen Geschäfts Stellung. Gehalt je nach Leistung M. 60 bis 80 monatlich.

Offerten befördert unt. R. S. 766 die Exped. d. Ztg. 15778



Gutmann's Corsets.
(Patent angem.)

Mit *neuen, garantiert unzerbrechlichen* elastischen Einlagen als Ersatz für Fischbein u. Stahl.

Sämmtliche Einlagen, auch die *Hüftfedern* sind *rostfrei* und *unzerbrechlich.*

Nur echt, wenn gestempelt Gutmann's Corset.

Alleinverkauf für Posen bei
Wilhelm Fürst Nachflg., Markt 74.
Spezialgeschäft für Corsets und Strumpfwaaren. 14434

Nr. 2 Hintz' Moderne Häuser

ist erschienen. Zu beziehen wie Nr. 1 durch Einsendung von 5 M. an die **Berliner Bau-Plan-Vereinigung in Gross-Lichterfelde b. Berlin.**

Comtoir-Wandkalender
(zweiseitig, zum Aufkleben)
pro 1890.

100 Exemplare	. . . . .	Mk. 4,50
25 „	. . . . .	„ 1,50
1 Exemplar	. . . . .	„ 0,10
1 „	auf Pappe gezogen	„ 0,25

empfiehlt die

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel)
17, Wilhelmsstr. POSEN Wilhelmsstr. 17.

Tüchtige Verkäuferinnen,

wie auch junge Damen, die sich als Verkäuferinnen ausbilden wollen, finden **bei hohem Gehalt** sofort dauernde Stellung.

Carl Kaskel & Co., 15781
Damen-Mäntel-Confection!

Unsere Kampagne beginnt am **1. Oktober a. o. früh**, wozu sich ordentliche Leute **spätestens** am 30. September d. J. melden wollen. Jeder Arbeiter muß mit einer polizeilichen Legitimation versehen sein. Leute aber **unter 21 Jahren**, gleich, ob männliche oder weibliche, müssen unerläßlich ein Arbeitsbuch aufweisen. Neben täglich **einmal warmer Suppe** wird hoher Lohn und Gelegenheit zu Akkordarbeiten gewährt. 15253

Zuckerfabrik Tuczno, Prov. Posen,
Bahnstation Jakschitz.

Agenten u. Reisende

werden zum provisionsweisen Verkauf von **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen u. s. w.** gegen **gute Vergütung** von der **bedeutendsten und leistungsfähigsten Fabrik** dieser Branche **gesucht.** Anerbietungen unter **O. 1749** an **Rudolf Mosse** in **Breslau.** 15788

1 Lehrmädchen und **1 Laufburschen**
sucht per gleich 15791
L. Dreyzehner Nachf.

Reisender
gesucht Chocoladen-Fabrik
Selbmann, Dresden. N.

Einen **Laufburschen** sucht 15795
A. Spiro, Friedrichsstr. 31.

Ein. Hausdiener
verlangt **Oscar Conrad,**
15847 Wilhelmstr. 26.

Zum baldigen Antritt sucht einen
Lehrling
L. Eckart, Posen,
Drogen- u. Farbenhandlung.

Stellen-Gesuche.

Ein jung. Mädch. erth. Nachhilfe **p. Monat 3 M.** Off. **postl. Z. Z.**

Ein aus Rußland ausgewiesener, auch polnisch sprechender Kaufmann, der sich mit Frau und 3 Kindern in sehr bedrängter Lage befindet sucht sofort Anstellung oder Beschäftigung, gleichviel welcher Art. 15629
Nähere Auskunft ertheilt gern
Herr Pastor **Kaskel,**
Petristr. 1/2.

Ein junger Mann,

welcher in der Holzbranche thätig war, sucht anderweitig Stellung.

Offerten unter A. A. 1 an die Exped. d. Blattes. 15668

Eine junge Dame aus anständiger Familie wünscht als 15667

Gesellschafterin
oder als Stütze der Hausfrau

Stellung.

Gefl. Offert. werden unt. **A. B. 667** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Junges Mädchen,

welches die doppelte Buchführung erlernt hat, mit gutem Zeugniß, sucht Stellung. 15802
Zu erfragen bei
Herrn **Springer**, Wilhelmstr. 11.

E. Obersekundaner wünscht Stunden zu erth. Gefl. Off. postl. G. R. 100.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.